

Handwritten text in German, likely a historical document or manuscript, written in a cursive script. The text is densely packed and covers most of the page. The paper is aged and yellowed, with some staining and wear visible at the edges. The text is written in a cursive script, likely from the 17th or 18th century. The content appears to be a formal document or a letter, possibly related to a university or a government office, given the mention of "Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt" in the footer. The text is written in a cursive script, likely from the 17th or 18th century. The content appears to be a formal document or a letter, possibly related to a university or a government office, given the mention of "Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt" in the footer.



103/10

act. m. 288.

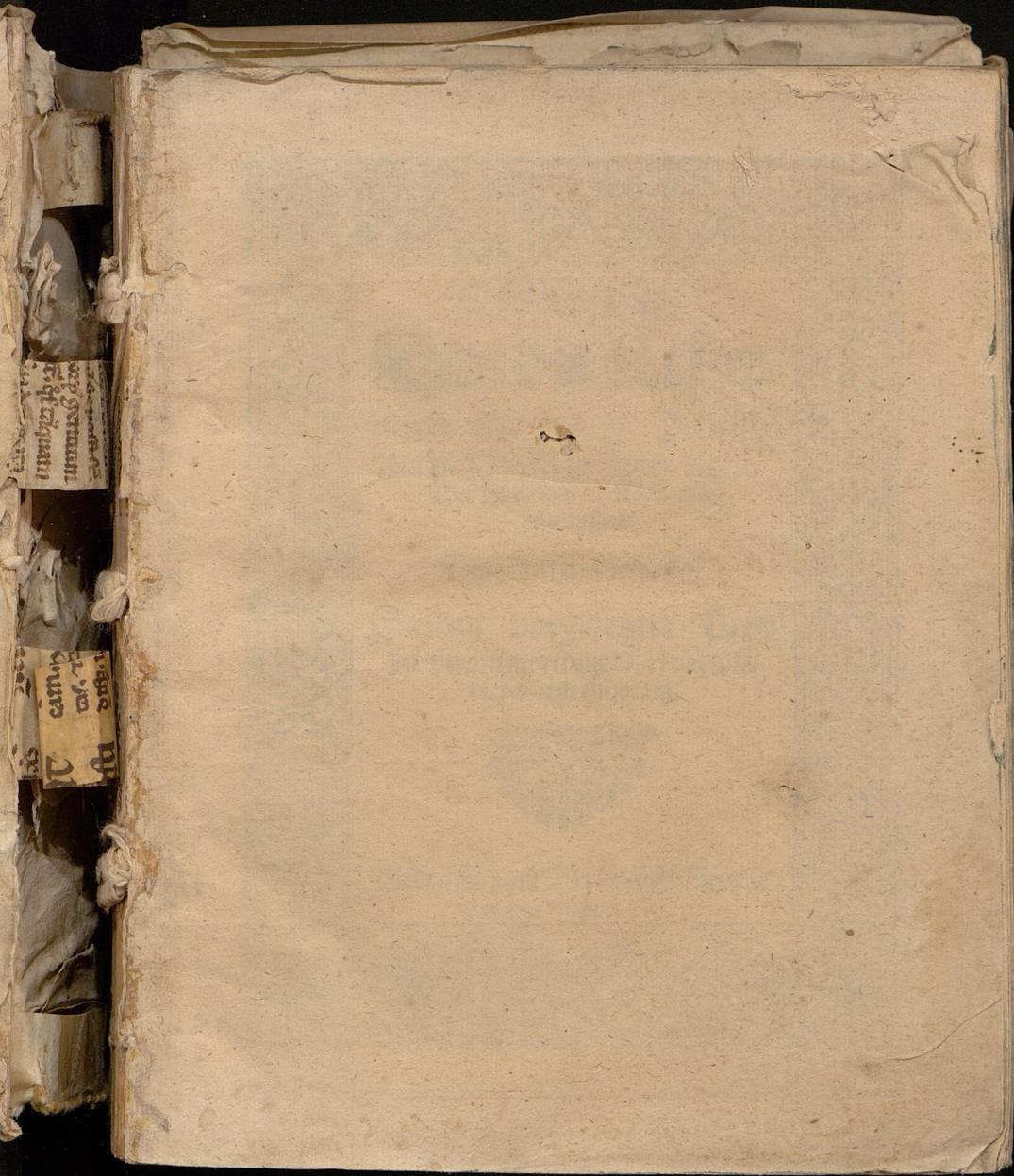
in der Hoe, m.

nebst 8 weiteren Schriften.

M. VII. 108.

act. m. 288.
in der Hoe, m.
nebst 8 weiteren Schriften.

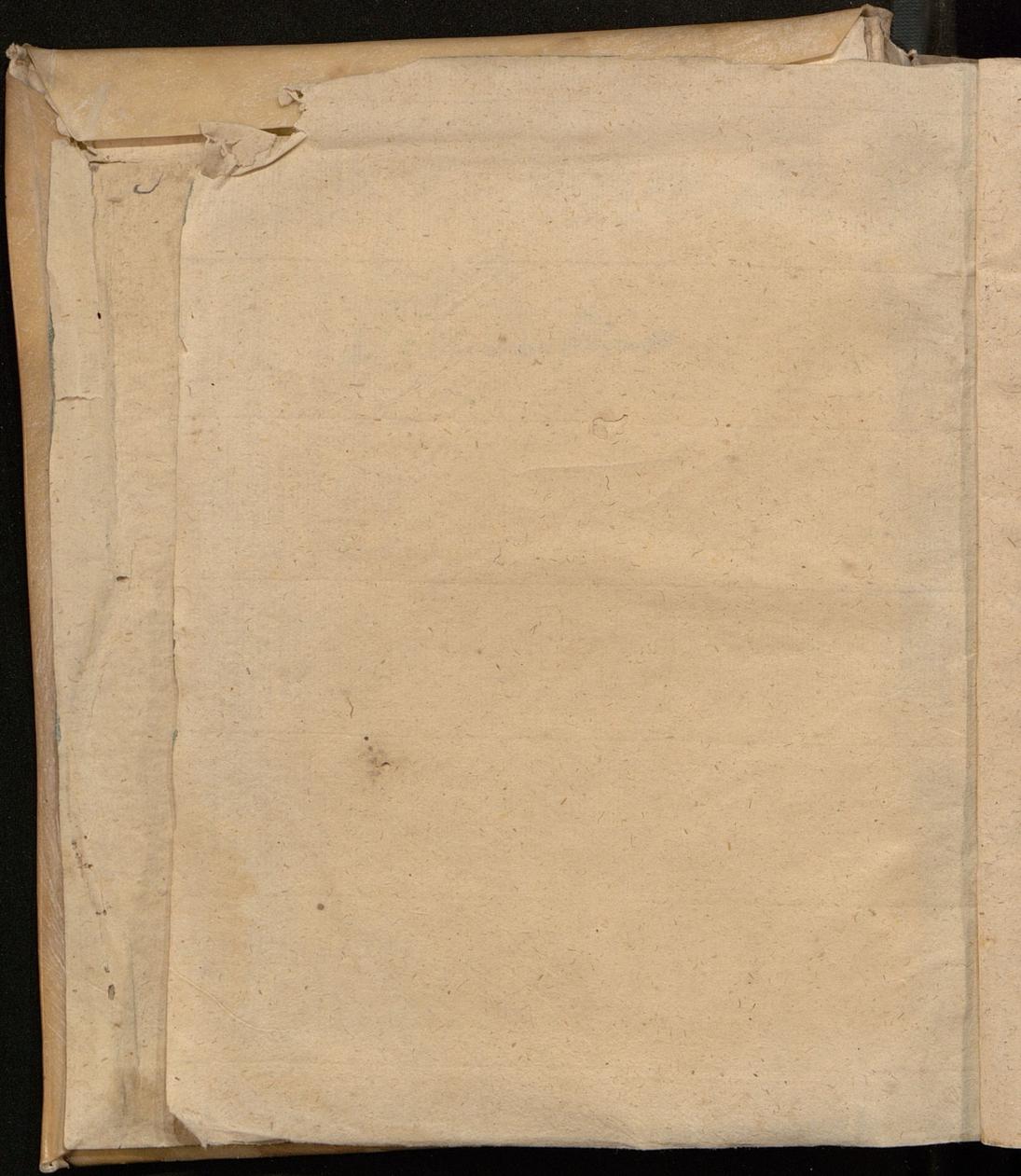
act. m. 288.
in der Hoe, m.
nebst 8 weiteren Schriften.



Handwritten text on a small label or piece of paper attached to the spine, possibly indicating a library or collection name.

Handwritten text on a small label or piece of paper attached to the spine, possibly indicating a library or collection name.





D. Hoe / Churfürstl. Sächs. Ober-
hoffpredigers zu Dresden /

Unvermeidliche / vnd
vnd Gottes Ehre willen treuher-
hige Erinnerung /

An alle rechte Evangelische / eysert-
ge Lutherische Christen / so zu Berlin / vnd son-
sten in der Chur vnd Mark Brandenburg sich auffhalten /
dab sie ja vnd ihres Heils vnd Seelen Seligkeit willen
sich mit dem Calvinischen hochschädlichen Seelengift /
vnd der newlichst ausgegangenen Stempel
Confession, auff keinerley weis noch
weg einnehmen lassen.

Gestellet vnd in Druck verfertigt.



Magdeburg /

Bedruckt durch Joachim Bödel. Anno 1614.



11.
Allen zu Berlin / auch in der ganzen Chur
vnd Marck Brandenburg Evangelischen lutheri-
schen Christen /

Wantsche von dem Allmächtigen Gott Ich Glück / Gell / Segen /
Trost / Gedult / vnnnd in erkandter Evangelischer reiner Lehr-
eyserige Beständigkeit / durch Christum Jesum / Amen.

Merliebste Christen vnnnd Glaubensgenossen in
dem H. E. X. X. M. / So wenig ein Mensch ihm selbst al-
lein zum besten von Gott geschaffen / so wenig ist auch
ein Christ / vnd noch weniger ein von Gott in den geist-
lichen Lehrstand berufener vnnnd geordneter Seelenhirt
auff sich allein beschieden / sondern für Gott in seinem Gewissen schuld-
dig / daß er nach eufferlichem vermögen auff seinen Nächsten sehe / daß er
auff die Schafflein Jesu Christi achtung gebe / damit nicht einwer-
telliche derselben von den Dieben vnnnd Nacheraben auß dem Schaff-
stall Christi genommen / oder aber von grimmigen Wölfen vns Bee-
renbeschädiget werden / Gott kan es je hoch empfinden / so vnser Näch-
ster hungerig von vns gelassen wird / vnd ist eben so viel / als wann er
mit der Faust getödtet würde / 1. Johan. 3. Cap. Wie viel nun grösser
aber ist der Sünder / so ein geistlich hungerig Seele von vorhandenem
Vorrath nicht solche nochdürfftig versehen / sondern im Hunger gelas-
sen werden?

Welsn wir dann wissend / vnnnd leider nicht mir allein / sondern
fast nun der ganzen Christenheit wissend / in welcher Seelengefahr ihr/
liebsten Märcker / jetzt schwebet / wie sehr euch von etlichen Calvini-
schen grimmigen Wölfen vnnnd Himmelsräubern / die sich immer
mehr vnd mehr einschleichen / zugesetzt / wie euch Lügen für Wahrheit
Finsternis für Licht fürgegeben werde / wie man euch allgemach des
lieben heiligen reinen Evangelischen Himmelsbrodes zuberauen
sich untersehe / vnd daher der Hunger nach Gottes Wort stark sich

bey euch finde / Als kan Ich nicht unterlassen / Ewer Christliche
 Lieb hiemit zu zusprechen / Assistentz zu leisten / vnd so viel durch Got-
 tes Gnad an mir ist / zu helfen / darmit Ewre / von Christo JE-
 su so thewer / vnd mit seinem allerheiligsten Blut erkauffte vnd er-
 worbene Seelen nicht ewig verlohren vnd verdammet wer-
 den.

Dar zwar solches vmb so viel desto mehr / weil am Tage / das die /
 die haderorn zu vnser Lehr sich bekennet / an jeso / da das Wetter trüb
 am Himmel ist / sich vertriehen / mit rechtem Theologischen Effer-
 sich im wengstten nicht werck'n lassen / sondern stumm sind / tock mau-
 sen / vnd mit stillschweigen die Wahrheit den Feinden gleichsam Preiß /
 vnd in die Nabuse geben / nicht leschen / ob sie gleich sehen / das es liech-
 terlohe anfängt zu brennen / Ob sie gleich gewahr werden / vnd
 mit Händen greiffen / wie der Calvinische Sawerteig so weit sich auß-
 breite / vnd Gefahr da vorhanden / das nicht der ganze Trug entlich-
 mähge verfürret werden / wie dann vnter andern zu beklagen / das der
 Marck General Superintendentens / D. Christophorus Pelagus,
 Professor zu Franckfurt an der Oder / mit keinem einigen Wort die
 ganze zeit her / weil die Calvinischen Hewschercken sich in die hochlöb-
 liche Chur vnd Marck Brandenburg zu lagern angefangen / ihnen
 widerstanden / sondern durch die Finger gesehen / Ja verstatet / das
 in der Churfürstlichen Vniuersitet noch newlichst die Calvinische
 Confession ist gedrucket vnd publiciret worden.

Wirdt dann ewer Lieb von denen / die es für andern billich
 thun sollen / gleichsam verlassen sind / so wil mir vnd andern / Ewer
 Christlichen Lieb trewen Nachbarn gebühren vnd obliegen / das
 wir desto eyferiger vnd flüssiger vns zur Wehr sehen / vnd die
 Saufenschildt zur Hand nehmen / mit denselben vnsern sambtlichen
 Glaubens Feinden ritterlich strecken / wehren vnd entgegen kom-
 men.

an alle Lutherische in der Warck.

Es wolle aber Ewer Lieb nicht meynen / als ob Ich ein Miß-
trauen in sie setzen thete / Dann Ich mit grossen freuden erfahren /
daß der Allerhöchste bisshero die meisten vnnnd fürnehmsten vater den
löblichen Ständen / mit seinem heiligen Geist also Regiret / ge-
leitet vnd geführet / daß sie nicht nur mit dem Herzen recht geglaubet /
sondern auch mit dem Munde öffentlich geredet / vnnnd zur Seligkeit /
bekennet haben.

Wey welchem ihrem heiligen Fürsaz sie ja vmb Christi Ehre
willen beständig bleiben / vnd sich nicht rückwendig machen lassen wol-
len.

Vnd darmit ihr Christliche Herzen auff allen begebenden Fall
nachrichtung haben möget / so wil Ewer Lieb Ich an 1680 Pünct-
lein zuerkennet geben / zu förder ist anzeigen / wie gar viel besser vnd reiner
vnser Evangelischer Lutherischer Glaube / als der Calvinischen / vnnnd
was von der newlich zu Franckfort an der Oder gedruckten Confes-
sion zu halten sey.

Ewer Christliche Liebe wollen mit etwas zuhören / der Allmäch-
tige helffe . daß es zu seinen Ehren vnd zu vnser aller Heil vnd Selig-
keit gereiche / vmb Ihesum Christi vnseres HERRN willen / A-
men.

Was nicht gar Epicureer vnnnd Spötter sind / die müssen be-
kennen: 1. Daß **G D E I** genaw auff die rechte vnnnd falsche Lehr acht-
tung gebe / vnd wer der falschen oder losen Lehr bepfellet / wer der Läu-
gen anhanget / daß der selbe von Gott verworfen / vnd ein Greuel für
ihme geachtet werde.

Sie müssen bekennen: 2. Daß nicht mehr denn eine einig
wahre Religion sey / welche also beschaffen / daß wenn nur in einem
Haupt Articul wider Gottes klaren Wort geredet oder geglaubet wird /
vmb solches auch nur in einem einigen Haupt Articul / Irthumb wil-
len / gewiß daß ein Mensch / der ihm beppflich ist / in höchster Gefahr sei-
ner Seelen Seligkeit schwebt / daß der Glaube ist wie Kette / die gantz vñ
vnter trennet bleiben muß. Demnach so sagen wir nun mit freudigem

A iij

warhaft.

Unerbittliche Erinnerung /

wahrhaftigen Mund und Grund / daß wir / wir Evangelische / der rechten Göttlichen Lehr anhangen / und die Calvinisten mit unserm Glaubens Bekenntnis weit überreffen / welches in gar vielen Articulen könnte aufffühlich dargehan werden / wir wollen aber zu diesem mal nur bey zwölffen gar kürzlich verbleiben.

1. Wir sambt und sondero gründen vnd sein Glauben pur lautes und allein auff Gottes selbst eigenes Wort: Das thun die Calvinisten nicht / Ob sie schon zum Schein sich also verlauten lassen / sondern bey ihnen gile die Menschliche / Vernunft / der gewöhnliche / Lauff der Natur / ja auch Träume und Offenbarungen in Göttlichen sachen gar sehr viel / vnd sie können dieses nicht verlaugnen / wann sie anders erbare Leute wollen genennet werden.

2. Wir Evangelische erkennen mit Dank / daß Gott der Allmächtige zwar dem Wesen nach ein Gott / aber drey in Personen seyn / auch im alten Testaments sich also groffenbart habe / vnd zusörderst / im ersten Buch Mosi im 1. Cap. im Propheten Esaiam am 6. Cap. im 33. Psalm Davids / vnd an andern Orten mehr: Aus unsern Büchern wird sein lebtag kein Jüd noch Arrianer in seiner Lestzung wider die heilige Dreyfaltigkeit gestreket werden / Aber bey den sarnembsten vnter den Calvinisten gellen obgedachte Zeugnis nichts zum Beweis der heiligen Dreyeinigkeit / Sie reden ja so schimpfflich darvon / als Jüden / Phoenicianer / Arrianer / oder Türken darvon reden vnd schreiben mögen / das ist so gewis war / daß wann ich solches nicht schon allbereit handgreifflich dargehan vnd erwiesen / Ich nicht beghe / daß in alle ewige Ewigkeit icht was mir geglaubet werde.

3. Wir Evangelische glauben / daß Gott gar nicht wandelbar sey / daß er durchaus / vnd ohne alle restriction Allmächtig / daß ihme nichts / nichts / nichts vnmöglich sey / vnd sind also für die Ehr unsers Gottes / Trotz aber den Calvinisten auff ihren Hals geboten / daß sie redlich / vnd mit unerschrockenem Herzen sagen vnd schreiben dörfen / daß sie / vnd zusörderst ihre sarnembste Lehrer / das Göttliche wesen für ganz unwandelbar / Gott für ganz Allmächtig halten. Nein / sie
kör

an alle Lutherische in der Warck.

5

Können es nicht mehr sagen / Sie können nicht verläugnen / wie ihre
große Tempelherrn so erschrecklich von Gott / vnd wie man seine All-
macht restringiren / abtrockeln / wie man ihre gewisse Ordnungen gleich-
sam setzen müsse / gescheteben haben.

(Besiehe meinen Beweis vom 34. Blat bis auff das 43. Blat /
habe ichs nicht Sonnenklar bewiesen / so wil ich vnrecht geschrieben
vnd gethan haben.)

4. Wir haben den Vorthell für den Caluinisten / daß wir unsern
Gott für einen heiligen Gott halten / der nicht allein seinem Wesen /
sondern auch seinem Willen nach heilig / vnd kein gefallen an der
Sünde trage / viel weniger ein vrsach derselbigen sey. Dargegen so
schreiben die Caluinisten Gotteslesterlich:

1. Gott habe dem Teuffel der Schlangen Zungen geteichen.
2. Adam vnd Eva hetten müssen Sündigen / weil es Gott also
beschlossen.

3. Gott habe des Adams Sünde gewolt vnd verordnet / daß sie
in ihm alle Sündigen / vnd in Sünden empfangen würden.

4. Adam sey durch Gottes Verordnung in die Sünde gefal-
len.

5. Gott habe dem ersten Menschen Anlaß geben zu Sünd-
gen.

6. Es sey durch Gottes Rath vnd Willen geschehen / daß A-
dam gefallen ist / vnd daß wir in solchen Jammer vnd Elend fielen /
in welchem wir sho stecken.

7. Gott eribe vnd wircke freffliglich in den Bösen Geistern
vnd Gotteslosen Leuten / daß sie thun müssen / was er beschlossen
hab.

Zum Fünfften / da wir Gott für einen so warhafftigen Her-
ren erkennen / der nicht anders rede / vnd anders meyne / So thun die
Caluinisten das Widerspiel / die dürfen schreiben:

1. Gott habe bisweilen ein anders in seinem heimlichen Willen
beschlossen / als er im gegebenen Gesetz fürschreibet.

2. Gott

2. Gott stelle sich offft in seinem Wort / als ob er dieses oder jenes wolle / vnd bey sich selbst sey er hymlich gas wiederig gsinnet.

3. Gott deute offft an in seinem Wort / das sey sein Will / vnnnd in der Warheit sey es doch sein Will nicht.

4. Es seynicht war / daß das allezeit Gottes Wille sey / dessen er sich mit seiner Zungen vnd Worten verlauten lasse.

Fürs Sechste / da wir **GOTT** für einen liebevollen / vberaus Gnädigen vnd Barmhertigen Gott halten / dessen ernstes Will vnnnd meynung jederzeit / vnnnd von Ewigkeit gewesen / daß alle Menschen / **ALLE, ALLE,** sage Jch / keinen außgenommen / Selig würden / So machen die Calvinisten einen Vnholden draus / einen Tyrantischen grawsamen Gott / der :

1. Zum Verdamniß von ewigkeit her aus bloßem Lust / welche er gewolt habe / verordnet / vnd durchaus auff keinen / was er verschuldet / gesehen habe.

2. Die Vrsach der Verstoffung sey allein der Wille Gottes / vnnnd nicht die Sünde.

3. Es könne auch der Verstoffung der Menschen kein einige andere Vrsach auß der Schrifft fürbracht werden / als der gerechte vnnnd einige unbewegliche Wille Gottes.

4. Gott habe etliche Menschen aus sich / vnd von sein selbst wegen verordnet zur Pein vnd Verdamnis.

5. Es sol keine vrsach der Verstoffung in den Menschen gesucht werden.

6. Die Oberste vnd erste Vrsach der Verstoffung der Menschen sey der freye vnd gerechte Wille Gottes.

7. Gott sey vns Menschen nicht mit einigem nochwendigen Band mit hr verstrickt / als den vuerständigen Thieren.

8. So wenig wir Menschen vnrecht seyn / wann wir heut dieses / Morgen ein anders Mastvich schlachten / so wenig sey **GOTT** vnrecht / wann er etliche nach seinem Willen verdamme.

Zum Stirkenden / so sind wir Evangelische in der Lehr von der Person

Person Christi ganz richtig: Bey den Calvinisten aber wimmert und wublet es alles von lauter schrecklichen Irrthumen vnd Lestungen / die dörffen schreiben:

1. Der Sohn Gottes sey auch auff seiner angenommenen Menschheit / (Sag mir das eine schöne tieffe Vereinzung der beyden Naturen seyn!)

2. Es sey keine wahrhafftige Gemeinschaft vnd Mittheilung der Eigenschafften beyder Naturen in Christo.

3. Die Jungfraw Maria habe nicht eigentlich vnd wahrhafftig Gott / oder Gottes Sohn / sondern nur ein pur lautern Menschen geboren.

4. Die Jungfraw Maria habe Christum gemeiner vnd gewöhnlicher weise geboren / Es were bey ihr zugangen / wie bey andern Weibespersonen / wenn sie gebehren / Es sey nichts sonderliches da geschehen / der HERR sey nicht durch verschlossenen Leibe von seiner Mutter kommen.

5. Es sey nur die bloffe Menschheit für ons gestorben.

6. Es sey nicht der ganze Christus Allmächtig.

7. Er sey nicht der ganze Christus anzubeten.

8. Man soll die Menschheit Christi in der Anrufung ganz hinwegzaunen.

9. Es sey nicht nötig / daß man an die Menschheit Christi in der anrufung gedенcke.

10. Der ganze Christus nach beyden Naturen erhöre nicht das Gebet.

11. Es sey nicht nötig noch recht / daß man über dem Namen Jesu die Knie beuge / gleich als ob das Wort Jesus zauberisch were.

12. Christi Leib sey so weit von ons / als der Oberste Himmel von der Erden.

13. Christi Fleisch sey nichts wahrhafftigs auff Erden.

14. Die Rechte Hand Gottes sey ein gewisser Ort im Himmel.

15. So wenig folge / daß ein Bud oder Röder eben so lang sey /

Leewhertzige Erklärung /

3
sey / als der Galgen / an dem er henge: Ja so wert / folge / daß sich
Christus so weit erstreckte / als die Rechte Hand Gottes / in der er
sihet.

16. Nicht der ganze Christus habe Miracul vnd Wunder ge-
than.

17. Seine Menschheit sey so viel nütze bey den Wunderwerken
gewesen / als der Stab Moyses.

18. Christus sey nicht durch verschlossene Thür zu den Jüngern
eingangen.

19. Christus werde nicht als Mensch das Gericht halten.

20. Die Menschliche Natur werde nur das Dreytel ausspre-
chen. Siehe / man geliebter Christ / wie erschrecklich / wie grausam /
wie lehrlich die Leute von Christo lehren.

Zum achten / da wir lehren / daß der heilige Geist in reinen Her-
zen wohnt / glauben vnd schreiben die Calvinisten / daß er auch in des
nen wohnt / die in Sünden wider ihr Gewissen leben.

Zum Neundten / da wir bekennen / daß Christus aller Menschen
Heyland sey / vnd für alle Menschen genug gethan habe / so lehren die
Calvinisten: Es sey ein Gottlose vnd Gottestöcherliche Lehr / daß Chri-
stus für der ganzen Welt / vnd für aller Menschen Sünde genug ge-
than habe.

Zum zehenden / da wir aus Gottes Wort lehren / welche ein schreck-
lich Vbel die Erbünde vnd wir wie Menschen alle von Natur vn-
huldig / vnd Kinder des Zorns vnd verdammis seyn / daß die Sünde ab-
ber nicht von Gott herrühre / vnd daß durch die mercklichen Sünden
der Glaube vnd die Gnade Gottes verlohren werde / wie auch / daß wi-
dergeborn- Christen / durch verführung des bösen Geistes / leichtlich
Todt Sünden begehen können / So lehren die Calvinisten hingegen:

1. Daß die Erbünde wahrhaftig vnd eigentlich keine Sünde sey.
2. Daß sie auch vor Gottes Augen nicht verdammlich sey.
3. Ein Krankheit sey sie / aber eine solche / die keine Schuld
auff sich habe / die auch nicht die Straff des Verdammis mit sich brin-
ge.
4. Daß

4. Rufere der Gläubigen Kinder seyn schon in Mutterleib in den Gnadenbund Gottes aufgeworren.

5. Heilige Leute zeugten heilige Kinder/die in ihrer Geburt Christen verleben würden.

6. Solche Kinder seyn von Erbliches wegen/ ehe sie noch geboren werden/ im Gnadenband Gottes.

7. Der Sünde vnd Unzerechtigkeit anfänger sey Gott.

8. Gott bewege einen Mörder / daß er den Unschuldigen ermorde.

9. Der Mensch sey gefallen/weil es Gott für gut also angesehen.

10. Ein Wider geborner Christ begehe keine Todt Sünde.

11. Wann David einen Ehebruch begehe / sey so sehr wenig für Gottes Augen ein Sünde/ als wann ein Ochs die ganze Herde der Kühe vnd Kalben beißege vnd trächtig mache.

Zum Elfften / da wir Glauben / daß Adam einen freyen Willen gehabt / Krafft dessen er das Sündigen wol hette vnterlassen können / wie dann noch jzo kein Mensch gezwungen werde von Gott zu Sündigen / so lehren die Calvinisten:

1. Es sey Gottes Wille gewesen / daß Adam Sündig n sollte.

2. Gott habe es also beschlossen.

3. Gott habe den Teuffel selbst außgerüstet / daß er den ersten Menschen ins Verderben stürzen thete.

4. Gott habe die ersten Eltern also geschaffen / daß sie fallen könnten / ja eben zu dem ende / daß sie wahrhaftig sollen thuten vnd solten.

5. Es sey falsch / so man sage / daß es in des Menschen Willen gestanden / ob er vom verbotenen Baum nicht Essen wolle.

6. Vnd wann schon Adam eine solche Natur gehabt / krafft welcher er nicht hette Sündigen können / so habes doch drumb nicht anders seyn können / weil es Gott also beschlossen habe.

7. Jcho würde noch ein Mörder gezwungen zu würgen vnd zu werden.

9. Es müssen ja die Kinder Abz notwendig vnd gezwungen Sündigen.

9. Also was jetzt geschehe in der Welt / das muß notwendig geschehen / vnd so gar notwendig / daß es vnmöglich sey / daß es nichts also geschehen solte.

10. Gott selbst wüßte böse Zuneigungen / zu vollbringung böser Werke.

Zum zweiffeln / da wir lehren / Gottes Will von vnser Seligkeit sey ons offenbahr / Gott habe die von ewigkeit erwählt / die an seinen Sohn Iesum Christum warhafftig glauben / vnd in solchem Glauben bis ans Ende verharren. Derwegen daß nun nicht alle aus erwählt seyn / habe Gott keine schuld / als welcher an seinem Ort allen Menschen den Himmel vnd die Seligkeit angeboten haben / So lehren die Calvinisten hingegen:

1. Was Gott von vns beschloffen / das sey meistens vns verborgen.

2. Gott habe in seinem ewigen vnveränderlichen Rathschluß einmal verordnet / welche er wolle selig machen / vnd welche er zum verderben verordnen wolle.

3. Gott habe die verwoffene Menschen / ehe denn sie geboren worden / ohne alles anschawen oder betrachtung ihrer vnwürdigkeit zum verderben verordnet.

4. Der Verstoßung könne kein anderer Verfach seyn / als der gerecht vnveränderliche Will Gottes / daher nemlich in seinem geheimen vnd ewigen Rath etliche Menschen vmb seines gefallen willen / vnd purtlicher von sich selbst zum ewigen Verdammnis verordnet hab.

5. Die Sünde könne nicht verfach seyn solcher Verstoßung.

6. Man muß die verfach der Verstoßung vnd Verwerffung gar nicht in den Menschen suchen.

7. Dann das sey der Farsatz vnd Rath Gottes / daß Gott beständig vnd festiglich beschloffen / daß er in der Gnadenwahl etliche / vnd zwar die meisten / überhäuffen / vnd sie in ihrer verderbten Natur liegen lassen wolle.

8. Gott

an alle Lutherische in der Mark.

8. Gott sage wol mit der Zun:en durch die Diener des Evangelij / er wolle daß die Gottlosen dem Evangelio glauben sollen / vnd wolle doch nicht / daß sie glauben.

9. Es sey offenbar / daß Gott nicht krefftig alle Menschen begehrt selig zu haben.

10. Ja es sey eine Gottlose meynung / daß etliche fürgeben / Gott wolle / daß alle Menschen selig würden.

Meine allerliebste Christen / Ich frage euch / was ist von einer solchen Religion zu halten? Stehen einem nicht alle Haaren Dergelichwart einem nicht die Haut? gehet es einem nicht gar grün vnd gelb für den Augen / wann einer solche wort höret vnd liest? Vnd das ist doch nicht der dritte oder vierde Theil Calvinischer Irrthumen vnd Gotteslesterungen.

Ja es sprechen aber die Calvinisten / man thut ihnen gewalt vnd vnecht.

Es liegt am sagen vnd klagen nicht / ihre Bücher sind vorhanden / kein einiges Wort hab Ich in diesen zwölf Hauptpuncten selbsten zugemessen / daß nicht in ihren selbst eigenen Büchern zu finden were / vnd Ich habe es ihnen auff ihren Kopff erwiesen in meinem jüngst außgegangenen Büchlein / dessen Titel ist:

D. Hoe / Churfürst. Sächsl. Ober HofePredigers zu Dresden / gar kurtzer / aber gründlicher deutlicher vnd vnwidererlicher Beweis: Was von den genandten Calvinischen Lehrern vnd Sacramentirern für grausame / Gotteslesterliche / vnd abschewliche Reden vnd Puncten / in siebenzehen fürnehmen HauptArtickeln / öffentlich fürgebracht / vnd in ihren selbst eighen Büchern gelesen vnd gefunden werden / etc.

Solches Büchlein ist nun in einem viertel Jahr Gott lob / dreymal auff gelegt vnd gedruckt / viel Tausens Exemplaria weit vnd breit / mit herrlicher frolockung hohes vnd niedrigen Standes eiferiger Personen abtrahirt worden. Vnd ob gleich jetzt / wie Ich nachrichtung

D iij

lung

lung habe / ein Calvinisch Lesterbuch wider solch mein Büchlein gedruckt werden soll / So bue Ich doch / ewer Lieb laß sich solches nicht feren / vnd höre mich nur wider dargegen / Ich verhoffe mit der Hülff des Höchsten / die Calvinischen Lastermäuler dermassen zu stopffen / daß sie mit grund in Ewigkeit nichts auffbringen sollen.

Wad weiß diese Geister die Art an sich haben / daß sie so vnoerschämbt laugnen / was ihre Kädelosführer geschrieben / so muß man ihnen desto besser vnd frischer auff die Hauben greiffen / vnd sie zuthun / daß sie es nicht weiter verlaugen können.

Es mögen ander Calvinisten seyn / wie sie wollen / unsere Dirlimsche bezugen öffentlich / daß sie mit solches Ehr / die man den Calvinisten sonst zumisset / nichts zu thun haben.

Ah liebste Christen / das ist des Wolffs Art / das ist des Teufels gewonheit / der lauret / der druckt / der hruchelt / der schmehelt / der verbirget sich so lange er immer kan / Glaubets vmb Christi willen nicht / daß die Dirlimschen Calvinisten nicht rechte Grund Calvinisten seyn.

Es eribe sie ein Geist / vnd eben der / der ihre Vorsechter / Zwingeln / Carlstadt / Calvinum / Bezam / Martyrem / vnd wie sie ferne heißen / getrieben hat. Man sehe Salomon Finckeln zween Sacramentspiegel an: Sind sie nicht so dölpiß Calvinisch geschrieben / als ob sie mitten in der Schweiz weren geschrieben worden? Ist er nicht ja vnghehrer auff alle Ceremonien vnd Mittelbing / auff Obstaten / Duce / Altar / Chorvöck / Casseln / Mehgewänd / Liechter vnd dergleichen / als Carlstadt jemaln gewesen? Schläg er nicht ja so gern vnd eifrig mitten in hauffen / als andere Bildstürmer geihan haben? Laß die Leute nur ein wenig auff die Brin kommen / laß sie nur heimlich werden / An ihren Früchten werdet jr sie so dann / wer sie seyn / leider allzufrüde erkennen.

Es

Es ist aber notwendig ein Confession vnd Bekenntnis anzuhan-
gen zu Franckfurt an der Oder / die man öffentlich außgetheilet hat /
Sic schreiet gleichwol ziemlich fein / süsam / bescheiden / vnd
dermassen beschaffen zu seyn / daß ich nicht wüßte / wann
alle Calvinisten also schreien / warum man
so sehr mit ihnen streiten solte?

Ich habe die selbige Confession wol gesehen / hab auch nach-
richtung / wie vnd mit was Pomp / Solennitet vnd Herrlichkeit man
sie außsprungen / vnd vnter die lieb'n Mäcker gebracht habe / Aber
wann Ich sagen solte was Ich denck / so halt ich der auff der H E R R
Gott Weis nichts darvon / vnd kan nicht vnterlassen / mit einer
Christlichen Liebe herunter schriftlich mich zu vnterreden / vnd gar
kürzlich / was mein Bedencken sey / zu eröffnen.

Erstlichen / so ist es eben das Bekenntnis / das vor wenig Jahren
die Psälcker haben außstiegen lassen / Ist ihnen aber dermassen außsch-
lich vnd gründlichen durch die Württembergischen Theologen wider-
gelegt worden / daß einen wundt rammet / wie die Lem so vnverschäm-
met / vnd so setz in der Marck wieder für Heiligthumb außrufen döf-
fen:

Järs andere / ist sie gar tochtmäuslich vnd heimlich: Sie ge-
het nicht fein redlich vnd auffrechtig her auß / sondern hielt hinter dem
Berg / wil den Calvinischen Kram nicht gar außlegen / sparet ein-
theils auff andere zeit / auff besser Water / auff die Cangel / auff Pri-
vat lesen der andern Calvinischen Bücher / auff mündliche Persönlich
Conseruation, da hoffen die Deltinischen Calvinisten / daß sie die
vbrigen Geheimnis wol endlich ihren Genossen beybringen wollen.
Was derwegen etliche Einfeltig für bescheidenheit in diesem Beken-
ntis halten mögen / das achte Ich für Tochtmäuserey / für Calvinische
verschlagendheit / für Arglistigkeit. Sie wissen wol / wann man Bo-
gel sungen wil / daß man nicht mit Steinen vnd Bellen vnter sie werf-
fen / wann man gemacht thun wolle / daß man nicht mit der Thär zur
Studen hinein fallen müssen.

Järs

144
Zweyertzige Erinnerung/

Siehe dritte / so ist sie doch in den fürnehmsten Haupt Artickeln
gut / gut vnd eysrig Calvinisch.

Wann doch sein gar kurz berichtet würde / was ein rechte
Evangelischer Christ in dieser Confession für Mängel zube-
finden habe?

Gar wol kan das geschehen: Ewer Lieb wil Jhesu treulich andeu-
ren.

Vnd erstlich die Vorrede betreffend / lauge dieselbe wol nicht
viel / es mag sie auch gemacht haben Geistlich oder Weltlich / dann
die frommen hochlöblichen Churfürsten zu Brandenburg / Herr Jos-
hann Georg / vnd Herr Joachim Friedrich / wurden grausam be-
schmilt / als ob sie viel Päpstisches wesen in ihren Kirchen vnre-
formire gelassen / das Gemüt aber sonst gehabt / folgendts auff gut
Calvinisch zureformiren / Da geschichte den lieben seligen Churfür-
sten beyden hochlöblichsten Gedechnis / in der Gewen vnrecht / het-
ten sie einigen Päpstischen Gewel vbrig gewust / sie würden ihn nicht
vnaufgemustert gelassen haben. Keine Calvinische Ader ist in ihrem
Leib gewesen / auff die einseitige Göttliche Lutherische Lehr sind sie
Selig gestorben / vnd gewiß der Seelen nach von Mund auff gen
Himmel gefahren. Was für einen wunderschönen Altar hat nur
Churfürst Joachim Friedrich gebawet / das er wol würd unterlassen
haben / wann einiger Carlstädische Bild vnd Altarfürmerische Ge-
dancken ihme eingfallen weren? Es ist eine schande / daß solche zween
hochlöbliche Worggraffen in ihrer Ruhe nicht können von den Calvi-
nisten vnangestastet bleiben.

In der Vorrede stehet vora andere / seliger regierender Chur-
Fürst were bewogen worden / die noch hinderblibene Vnsauberkeit des
Papistums aus dem Schaffstal Christi vollend aufzufegen / vorge-
gen / was der Papst aufgemustert / wider in die Kirche Gottes einzuf-
führen.

Ah

Ach der liebe fromme Ehrfürst hat seine Person wol von keiner Päpstlichen Unsauberkeit gewuß / wann die hochbetuchten heiligen Leute / die Herren Calvinisten gethan heiten / were alles wol blieben / wie zuvor / Aber wo diese Leute newhinkommen / da bringen sie eine eckele Nase mit / da muß es ihnen alles stincken vnd riechen von lauter Päpstlicher Unsauberkeit / vnd ihr Meusepulver muß riechen wie lauter Pfeffer / Rimmte vnd Nüzeln : Mercket aber / ihr lieben Wärdler / wohin diese Sucht gehe.

Ein Päpstlich Abendmal / meynt der Tichter der Vorrede / hette man bissher in die Chur Brandenburg gehabt / das sol nun hinfüro abgeschafft / vnd dargegen das rechte / das ist / die Calvinische Bürgerzech / eingeführet werden / das muß ein Fürstliches / ein Christliches / ein löbliches vnd rühmliches Vorhaben genant / Also müssen Ihre Churfürstliche Gnaden zu Brandenburg von den blinden Leutern verführet / vnd dero selben hochansehliche Churfürstliche reputation mißgebrauchet werden.

Fürs dritte zeigen sie an / worauff selbige fürhabende Berlinische Reformation gehe / vnd worinnen sie bestehe :

1. Nemlich / daß man Jesu lehre / Christus sey gen Himmel gefahren / (Sie döffen nicht recht her aus / daß sie sagten / Christus sey vom Himmel eingenommen worden / vnd an einem gewissen Ort des Himmels.)
2. Er habe das Nachtmal zu seinem Gedechtnis gekiffet.
3. Das man die Ceremonien Gottes Ordnung nach anstelle / vnd Namentlich :
4. Das man des Papsts Bösen aus den Kirchen weghue / wie Gott alle Bösen weg zu thun befohlen.
5. Daß man die zehen Gebot dem Volck Gottes ganz fürspreche.
6. Daß man also in der Kirchen singe vnd bete / daß es auch etw armer Lay verstehen / vnd Amen darzu sagen kan / (das ist / daß man die Orgeln / Figural vnd Instrumental Music immer aufhüßere.)
7. Vnd

7. Und daß man endlich das Brode bey dem Nachmal breche / wie es Christus gebrochen habe / Wer wolt nicht sagen / daß diese Puncten wichtig genug seyn / vnd daß man billig vmb dieselben willen einen solchen Lermen vnd Wehklagen in der löblichen Märck anrichte? Gleich als ob vorhin nicht bißher were von der Himmelfarh vnd Einsetzung des Nachmals Jesu Christi gelschret vnd gepredigt worden / dann iho von den Calvinisten gschickt.

Gleich als ob Christus im Neuen Testament ein gewisses Ceremoniale verordnet / vnd nicht vielmehr vns hierinnen eine Christliche Freyheit gelassen hette / Gleich als ob die Bilder / wann man sie schon nicht anbetet / per se Gözen / vnd Pappis Gözen weren / da doch ein Göz / oder vielmehr Bildnis nichts ist in der Welt / 1. Cor. 3. Vnd in der ganzen Chur Brandenburg nicht reichlich ein Mensch würd zu finden seyn / der sich an den Bildern mit anbetung oder verehrung derselben verständiget hette.

So müssen die lieben Märcker baredet werden / die Zehen Gebot weren bißher dem Volck nicht ganz für gesprochen worden / mit welcher offenbaren handgreifflichen Vnwarheit vor längst in die Anhaltischen / Pfälzischen vnd Hesseschen Calvinisten vns zur ungebühre beschweret haben / vnd ist freylich also / daß Ich kein einigen / auch nicht den geringsten vnterscheid wüsse / zwischen jziger Calvinischer Einführung / vnd derjenigen / die vor Jahren in der Chur Pfalz / im Fürstenthumb Anhalt / vnd Landgraffthumb Hessen geschehen. Hier geht man auch drauff vmb / daß alle schöne Musicerin außgemustert / vnd der Calvinische LobW. sser eingeführet werde / da erinnert man sich nicht / daß man hiebuvorn auch verständlich die Geistlichen Lieder Lutheri gesungen / da das Volck eben so wol Amen darzu hab sprechen können.

Wie es aber vmb das Calvinische Brodebrecen beschaffen / wollen wir bald an sein in Der vernemen.

Zum vierdten gibet der Richter der Vorrede für / es seyn viel guthertige Leute / die da sagen / sie köndten mit der Einführung des Brode:

Brodebrechens / mit verwerffung der mündlichen Nefung des Leibes
vnd Bluts Christi im Abendmahl / vnd dann mit abſchaffung der
vbrigen Dapftlichen Ceremonien / wol zufrieden ſeyn / Allein ſie be-
ſorgen ſich / es möchte die gewaltliche Caluinische Lehr dardinter ſte-
hen.

Diese guth verſtige Leute thun nun zwar recht / daß ſie ſich diſſen
beſorgen / dann es iſt doch nicht anders / als daß der ganze Puz des
Caluiniſmi vner dieſem Werck vordorren liege: Aber hieran theten
die gutherzigen Leute gar unrecht wann ſie die Caluinische Einführung
des Brodebrechens / die verlaſung vnd verdamnung der Mündlicheit
das iſt / der wahrhafftigen Nefung des gegenwertigen Leibes vnd Bluts
Christi Jeſu billigen wolten. Wer ein anzeigen / daß die Caluinischen
Lehrer ſie ſchon weit / vnd eben weit verführt vnd berebet hetten. Thue dz
keiner vns Gottes Ehr willen: ſich keiner dem böſen Geiſt auff die er-
ſte Sproffen / ſonſt müſſet ihr ihm von Tag zu Tag weiter ſteigen.

5. Es proſeruet aber die Vorrrede: daß Ihre Ehrfürſtliche
Gnaden durchaus nicht einzuführen gemeinet ſey ſolche Lehr / die man
den Caluinisten zumiſſet. 1. Daß Gott nicht Allmächtig. 2. Daß
er ein Befach der Sünden ſey 3. Daß die Göttliche vnd Menſch-
liche Natur keine thätliche Gemeinſchafft mit einander haben. 4. Daß
wer zum ewigen Leben verſehen ſey Selig werden müſſe / er
ſey ſo Gottlos als er immer wolle / Was begehret man dann mehr:

Antwort: Das erwidert iſt gut / vnd was Ihre Ehrfürſtliche
Gnaden zu Brandenburg belanget / ſind dieſelbe freylich wol ihrer in-
tentia nach vnſchuldig einführung ſolcher abſchewlicher Lehr / Aber
die Caluinischen Geiſter teuſchen nur mit ſolchen Worten / vnd thun
ſie nicht anders / als ob man den Caluinisten zur vngedähre die berühr-
te Lehr zumiſſe / welches ſchurackts wider ihr eigen Wiſſen vnd
Gewiſſen lauffet / Simeſmalen ſie dermaßen in ihrem Herzen ver-
ſtehen ſind / dz ſie Speiß vnd Kottgeſellen alle vier Puncten alſo geſch-
ree / vnd zwar in öffentlichen Büchern / daß ſie ohne eniferbung es nun
vnd in alle ewige Ewigkeit nit verlaſſen können / Ich habe es jaen auch

einander sprechlich vorgehen / vnd bin bereit alle Stunden es auff die Calu-
vinisten mündlich vnd schriftlich / wo Ich nur soll / noch / bey vnd
dar / zu ringen. Ja auch eben diese Confession wird in einem vnd
dem andern Punkt vnter den angezogenen vier Articeln nicht anderst /
dann rufft es Calvinisch befunden werden. Genung mit wenigen
von der Vorrede.

Was hat man aber für Mängel in der Confession selbst?

Viel vnd grosse Mängel gar genug.

Im ersten Artikel vom grund der rechten Religion streichen
sie sich bis oben hin / bleiben nur ins gemein bey Gottes Wort. Sie
bekennen sich zu keinem einigen alten oder neuen Symbolo, daß sie
der Schrift gemess halten eheben.

Sie stechen durch den Zaum auff den theuren Mann Gottes
Herrn D. Luthern / auff dessen Ansehen man nicht sehen solle / wel-
ches anstecken vnnötig / dann wie nicht weiter ihm oder auch
einem Engel vom Himmel glauben / als so ferne Er das Euan-
gelium Jesu Christi geprediget.

Von Zwingels Traum vnd Gesichte / von dem Gebrauch
vnsrer Vernunft schwitzen sie bey diesem Artikel stock stille / dann
es dienet nicht zur sachen / die Bawren möchten es merken / daß das
Bekennniß Calvinisch sey.

Im andern Artikel von Gott / gehen sie gleichergestalt gar
feüberlich / lassen es nur darbey bleiben / daß ein Gott / vnd drey Per-
sonen seyn. Begehen aber hieneben ein solches Stülcklein / daß sie
dieses Orts die heilige DreyEinigkeit mit keinem Zeugnis aus dem
alten Testament bewehren vnd beweisen wollen / dann es stecket ihnen
der Iudæismus Calvin im Kropff / sie wissen wol / wie Calvinus fast
kein einziges Zeugnis aus dem alten Testament für leuffig erkennet /
daß damit die heilige Dreyfaltigkeit sollte gründlich können bewiesen
werden / Trost / vnd aber trost / daß sie solches verlaugnen solten.

Dub

Vnd darmit Ich euch / liebe Evangelische Märcker / zur gründ-
gebenerweise / so folget meinem Rath / da ein Calvinischer Geist zu
euer Einem sagt : Das sey die Summa des Bekenntnis von GOTT /
wie sie hier in der Confession stehe / so haltet ihn fest / laßet ihn nicht
bald auß vnd darvon lauffen / sondern spreche zuvor zu ihme : Herr /
ich habe mehr von GOTT zu wissen / Lehren auch alle Calvinisten
(oder die ewres Glaubens sind) daß die heilige Dreifaltigkeit aus dem
Alten Testamente / vnd aus denen gewöhnlichen Zeugnissen könne
gründlich diewiesen werden ?

Lehren sie auch alle / daß GOTT mit seinem vnendlichen / vn-
ermesslichen Wesen allenthalben gegenwertig ?

Daß GOTT Allmächtig / vnd ohn einige restriction, Maß
oder Ziel ganz vnd vollkündlich / in allem Allmächtig sey ?

Daß er nicht bisweilen anders rede / vnd anders es mey-
ne ?

Daß er nicht ursach sey der Sünde ?

Daß er nicht begre eines einzigen Menschen verderben ? Daß es
auch kein in einigen Menschen aus einem blossen Rathschluß zum ewi-
gen Verdamnis verordnet habe ?

Da wirds an ein stottern / an ein umbschweiffen / an ein reu-
spen gehen / da wird ein Christliches Evangelisches Herz bald gewahr
werden / wie es nicht gar richtig in diesen Punkten vmb einen Calvini-
sten sey / vnd ob schon einer oder der ander / zu allen fragen Ja würde
sagen / so redet er es doch wider die hellte Wahrheit / dann das ist gewiß /
vnd kan mit bestand alle Augenblick dargethan werden / daß auff ob-
berührte Fragen alle / die fürnehmsten Calvinisten in ihren Büchern /
mit Nein antworten. Jedoch sthet es den schreien frey / ob sie ihren
Vorfechter Gotteslesterungen wideruffen vnd führen lassen wollen.
Da sie des Gemüths / wer es ihnen zu gönnen vnd zu wünschen.

Im dritten Artikel / von der Schöpfung / lassen wir die Con-
fession in ihrem wirth beruhien.

Im vierdten von der Fürscheidung/bergen sie abermal den Schalk
miserlich: Jedoch wer achtung giebet/der mercke ihn wol herfür
schimmern. Dann pag. 6. kommen sie auffgezogen/weil Gott ver-
hindern könne/was er nicht wöll:/so gesche nichts ohn sein Verheng-
nis/Als wolten si sprechen: Wann G^{ott} nicht wolle die Sünde/
so würd vñnd könt er sie wol verhindern: Nun verhindere er sie aber
nicht/daraus folge/dass sie ihm nicht zu wider sey.

Vnd darmit niemand beredet werde/als ob wir diesen Ver-
stand der Confession antichten theeten/so Examinir man einen Cal-
vinisten auff nachfolgende zwö fragen:

1. Ob er nicht glaube/dass der Will vñd Fürscheidung G^{ottes}
eine Vrsach sey/Aller/Aller dinge/die da geschehen/sie seyn gut o-
der böse?

2. Ob er nicht glaube/dass auch keine Sünde ohne G^{ottes}
willen vñd Fürscheidung geschehe?

Da wird er wol abermal den Drey im Maul herum werffen/
Endlich wird er Ja sagen/vñd das ist grausam Calvinisch/Gott ver-
hindert die Sünde/verhindert sie nicht: Verhindern thut er sie me-
diatè, durch verbot/durch seines Willens Offnbahrung: Nicht
verhindern thut er sie gewaltfamer weise/vñd thut er nicht alles/was
er kan/sondern nur was er wil/im Himmel vñd auff Erden/Psalim
115. 135.

Im fünfften Artickel sind die jetzigen Calvinisten gar Heilige
Leute: Da behüt sie G^{ott} für/dass sie unsern G^{ott} zu Vrsach der
Sünden machen solten/darumb gebn sie es so schön für/drumb
verffellet sich der Satan in einen Engel des Lichtes. Ihr Christli-
chen Wärdler aber lasset euch nicht betriegen/sondern fasset die Cal-
vinische Lehre abermal/vñnd lass: e sie euch Antworten/Sprecht zu
ihnen: Lieb n Herren/wie muß ich das verstehen/das Petrus Mar-
tyr in Epist. ad Rom. Cap. 3. schreibet: Wir können nicht laugnen/
dass G^{ott} D^{ie} L^{ie} auff seine gewisse maß eine Vrsach der Sünden
sey:

Wie

Wie muß ich die Wort Theodori Beza verstehen / da er sagt im Colloq. zu Mompelgart pag. 527. Der Mensch sey nicht von vngesehr gefallen / sondern durch die Verführung Gottes / weil das jenige hab geschehen müssen / was Gott beschloffen habe. Vnd im 517. Blat / Der erste Mensch habe nothwendiglich / was Gott antange / fallen müssen. Item Respons. ad Colloq. Mompelgart. pag. 153. & 154. Adam sey gefallen / weil es G D T also verordnet.

Wie muß ich verstehendie Wort des grossen Wundermannes Johannis Calvini / der ober das dritte Capittel des ersten Buchs. Mosie schreibt / G D T habe den Teuffel selbst außgerüstet / daß er den ersten Menschen ins Verderben führen thete. Item lib. 3. Institut. Cap. 23. S. 7. G D T hat des ersten Menschen Fall durch seinen Willen verordnet. S. 8. Der Mensch ist gefallen / weil es der H. E. für gut also angesehen hat / etc.

Solche vnd dergleichen Sprüche soll man den Calvinisten vnter die Nasen stiften / da kan man bald gemar werden / was sie im Schilde führen / da sollen sie nun sagen / ob recht angezogene Lehren vnrrecht vnd G D T. roßfresserlich geschrieben haben oder nicht?

Den sechsten Artikel / von der Straff des Falls belangende / zihen die Berlinischen Calvinisten abermals Soeken an / daß man sie nicht sol gehen hören / vnd bekennen wie gern / daß / wie ih. Wort in diesem Punct lauten / wie si für recht passieren lassen / Aber ih. Herren sollet ein wenig außführlicher von diesem Artikel geschrieben / vnd eure meinung von nachfolgenden zween Puncten entdecken haben.

1. Wann Gott die Sünde selbst gewolt vnd verordnet / wie eure Zuuffigenossen schreiben / ob er dann ernstlich habe eine Straff drauff legen können?

2. Ob nicht die meisten vnter euch sagen / die Straff Gottes / die er auff die Sünde geleget / sey nicht eigentlich dahin gangen / daß er die

er die Sünde straffen wolte / sondern beydes seine Gerechtigkait vnd
Barmherzigkeit zu entdecken vnd zu offenbaren.

Heraus / ihr Calvinisten / mit der Sprach / seyd ihr redliche
Bekenner.

Im siebenden Artikel ist es auch alles ein verdachttes vnd versta-
tes Wesen / die Leute sind der Art gewohnt / daß sie hinter dem Hüt-
lein spielen.

Wie arglistig reden sie s. 1. Ehe Gott das ganze Mensch-
liche Geschlecht verderben liesse / ehe hat er seinen Sohn für vns da-
hin gegeben.

Warum sagt ihr nicht: Ehe hat er seinen Sohn für dasselbe /
Nemlichen / Menschliche Geschlecht / gegeben / Wie daß ihr mit
eivrem / für vns / da aufftrihet? Soll ich raten? Ich wil es thun / vnd
wil es treffen / Wann ihr sagt / für vns / so meyne ihr / die Auserwehlt-
ten / vnd glaubet also nicht / daß Gott seinen Sohn für alle Menschen /
für alle seine Feinde / ja auch für alle Gottlosen gegeben. Das ist euch
ein Grewel zu hören / vnd da liegt der Calvinische Duxen / sagt kein
vnd heraus / wenn der Dieler angehet? Ob er aller / aller Menschen
Mittler sey / Ob er krefftig für alle Menschen den Todt gelitten / ob
er aller Menschen Sünde gebüßet / vnd allen Menschen / keinen ein-
gen in der ganzen Welt aufgenommen / eine Versöhnung worden
sey?

Wann ihr hierauff deutlich antwortet / so können die Ehrlichen
Evangelischen Märcker wissen vnd prüffen / Ob ihr Calvinisch / vnd
zwar grund Calvinisch seyd oder nicht.

Der achte Artikel von der Person Christi ist ja zu liederlich hin-
geschleudert von diesen Confessionisten. Sie vermeynen zwar / es
sey die wort also gesetzt / daß der Einfeltige so bald zu plazen / vnd von
ihnen sagen solle / wie sein sie von Christi Person lehren etheten. Aber
glaubts nicht / mine liebste Evangelische Lutherische Glaubensgenos-
sen / Ich wil euch weisen / wann diese Bisset auff ihrem eignen Mist
dahem sitzen / vnd wann sie die Schlüssel gefunden haben / was sie
fürgeben / vnd von Christo schreiben.

Hie

Ihe sprechen die Berliner/ sie glauben / das Christus der ewige Allmächtige Sohn Gottes sey. Andere Calvinisten reden alle ins gemeine auch also: Darneben aber brauchen sie solche Wort / durch welche die Gottheit Christi auff gut Türckisch/ auff gut Jüdisch / auff gut Arrianisch verlaugnet wird / dann da dörffen etliche aufftreten vnd schreiben: Christus als vom Vater außgesand / sey eine niedrigeren vnd geringere Person / der Vater sey grösser / dann er / wegen solchs Amtes vnd sendung / diereill ein Knecht / Diener vnd Gesandter geringer sey als sein Herr/ vnd die Person/die da sendet vnd erhöhet/ sey grösser als die/ so da gesandte / erniedriget vnd darnach erhöhet werde. Was düncket euch ihr Herrn Calvinisten / von diesen Worten Grynei, in disputac. de dicto Christi, Pater major me est. Thef. 6. 14. 2). vnd sagt nicht ewer Georg Sohnius in Exeg. A. Conf. p. 225. Daß der Sohn dem Vater in der ordnung gleichsam nachgehe / vnd den mitteln Grad oder Stand habe zwischen Gott vnd den Menschen / vnd daß der Vater dem Sohn Gewalt vnd Befehl gebe/ der Sohn aber solchen empfahe, Heißt daß nicht die Gottheit Christi verlaugnet/ so weiß ich nicht/ wie sie soll verlaugnet werden? Vnd saget nicht ihr Calvinisten weiter/ Christus als Gott/ habe in der zeit alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden empfangen? Item / Christus sey nach beyden Naturen/ nach der Menschlichen Natur nicht allein/ sondern auch nach der Gottheit erniedriget vnd erhöhet worden. Was ist aber diß für eine Gottheit/ die sich so verwandelt / die erniedriget vnd erhöhet kan werden? Ober das / lehren nicht etliche vnter euch / der Mensch Christus werde darumb Gottes Sohn genennet/ diereill er vom heiligen Geiste sey empfangen worden? Vnd laugnen nicht etliche / daß der Sohn Gottes auß dem Wesen des Vaters gezeuget worden?

Wie ist euch zu much/ ihr Herrn/ schlecht euch auch das Herß/ wird euch auch warm vmb die Seiten? Mich deuchts fast halb vnd halb/ Ihr müßtet aber noch besser schmeigen.

In dieser Berlinischen Confession schreibt ihr / Ihr glaubet / daß Christus Gott vnd Mensch bleibe in alle Ewigkeit. Wer dörfft sagen/
D daß

daß jemals ein Calvinist gelehret hette / dz Christus außer der Menschheit / die er in der Jungfrauen Mariæ Leib an sich genommen / ein anders Menschliches Fleisch vnd Blut gehabt? Da würde man schelten vnd schmehen ohne massen / da würde heißen: Ey der Vbiquitist leugt vns an/ Er thut vns Gewalt vnd vnrecht / Er ist ein Calumniant, ein Lesterey / etc.

Nun wolan/schendet mich wie ihr wollet, so wag vnd sag ichs/Ewer fürnehmsten Helligten einer/Zanchius, hat in offenem Druck geschriben/das Christus in seiner Gottheit / so da allenthalben ist / ihm einen neuen **LEIB** gemacht habe/vnd in demselben Paulo auff Erden erschienen: Vnter dessen sein wahrer Leib im Himmel geblieben/Vesehet Zanchij Buch de Naturâ DEI, libro secundo, capite sexto, pag. 138. Colloq. 2. Edit. Heidelberg. Anno 72. Wer nicht sehen kan/ der stecke Brillen auff/ da wird er die schöne Lehr finden.

Fürs dritte/ ihr sage, das ihr bekennet / **GOTTES** Sohn habe die Menschliche Natur an sich genommen? Ewer Nottgefell Amandus Polanus sagt / Die Menschheit sey eine bey vnd zusegung des Sohns Gottes/ Andere sagen/ Die Annehmung der Menschheit in die Person des Sohns **GOTTES** sey nur eine vnterstüzung vnd erhaltung der Menschheit. So reden Beza/Pezelius/Martyr/ Sabel / vnd andere/ dergestalt kein Persönliche Vereinigung geglaubet wird / Dann auch alle andere Menschen / ja alle Creaturen von **GOTT** erhalten werden/ Aetor. 17. Hebr. 1. Cap.

Zum vierden spreche ihr: Well Christus **GOTT** vnd Mensch ist/ so glauben wir/ daß man auch von ihm sagen könne alles/was von **GOTT** vnd einen Menschen kan gesagt werden / 2c. Darzu spricht Nestorius der verdampfte Kezer auch Ja/ dem ganzen Artikel hette er tausent/ vnd aber tausent mal mit freuden vnterscrieben/ Er würde nicht ein Buchstaben darinnen zu endern begehret haben / Drumb ist es darmit nicht außgericht/ mit scheinlichen Worten ein blawen Dunst den Leuten für die Augen zu machen / vnd eben darmit sie in die grausamsten Irthumb

schumb zu strecken / Wollet ihr nicht grund Calvinisten seyn / wollet ihr die lieben Wärdler in diesem Artickel nicht Calvinisch machen / so saget frey heraus:

1. Ob ihr eine solche warhafftige gemeinschafft der beyden Naturen vnd ihrer Eigenschafften in **CHRISTO** glaubet / daß krafft derselbigen / was Menschlich ist / von dem Sohn **GOTTES** / vnd was Göttlich ist / von dem Menschen **IESU** Christo / von seinem allerheiligsten Fleisch vnd Blut könne gesaget werden? In ewrem Bekenntniß sagt ihr nur: Ihr glaubet was Göttlich ist / das könne von **GOTT** / was Menschlich ist / das könne von der Menschheit gesaget werden? Was ist das aber für ein Wunder? Das glaubet auch ein Jüd / das glaubet der ergste Türcke / hiervon ist noch kein Streit zwischen vns vnd euch / sondern darinne beruhet es / Ob ich sagen könne / vnd es auch war sey / daß die Jungfraw Maria nicht nur einen blossen Menschen / sondern den ewigen Sohn **GOTTES** selbst warhafftig vnter ihrem Jungfräwlichen Herzen empfangen / getragen / vnd hernach **GOTTES** Sohn selbst zur Welt geboren hab?

Obs war sey / daß nicht ein blosser Mensch / sondern **GOTT** selbst / oder **GOTTES** Sohn für vns gelitten / vnd daß nicht nur eines Menschen Fleisch vnd Blut / sondern **GOTTES** Sohn selbst / der Herr der Herrlichkeit gecreuziget worden?

Obs war sey / daß nicht allein der Sohn **GOTTES** Allmächtig / Allgegenwertig / Allwissent vnd anzuruffen: Sondern ob auch diese Göttliche Eigenschafften / als die auß Gnaden der Menschheit mitgetheilet worden / warhafftig von dem Fleisch vnd Blut / das ist / von der Menschheit Christi / wie dieselbe in der Person des Sohnes **GOTTES** bestehet / können gesaget werden: Ob Ich recht glaube / wann Ich sprich: Christus nach beyden Naturen ist Allmächtig: Nach beyden Naturen Allwissent: Nach beyden Naturen Allgegenwertig / nach beyden Naturen anzuruffen: Als Gott hat er die Allmacht / Allwissenheit / Allgegenwart / Ehr vnd Majestät von Natur / vnd wesentlich:

Als Mensch hat er dieses alles aus Gnaden vnd Persönlich. Hic Rohdus, hic saltate Calvinicolas, Da wird sich befinden/ was hinder der Berlinischen Reformation stecke / ob ihnen nicht der Grund Calvinismus aus allen andern herfür dringe/ vnd ob es nit war/ das sie die Gemeinschaft der beyden Naturen/ vnd der Eigenschaften gänzlich verläugnen vnd auffheben?

Im Neundten Artikel vertuschen die verschlagenen Füchse abermaln alles/ was sonst irriges hiervon bey andern Calvinisten gefunden wird. Darmit man aber sie probiren könne / ob sie andern groben Calvinisten gleich sind/ daran ich nicht zweiffele/ so können sie gefragt werden:

1. Nach welcher Natur Christus die Krafft habe selig zu machen? Sprechen sie/ nur nach der Gottheit habe Christus eine solche Krafft: so folget drauß/ das sie glauben/ Christus vns nur nach der Gottheit / vnd also nur der halbe Christus/ kräftig selig mache.

Sprechen sie/ das auch die Menschheit solche Krafft habe / Wledann das Fleisch Christi lebendig machend genennet/ vnd dem Blut die Göttliche Krafft von allen Sünden zu reinigen zugeschrieben wird/ Johan. 6. 1. Joh. 1. So müssen sie zugeben wider ihren Willen/ das der Menschlichen Natur Christi warhafftige Göttliche eigenschafft/ Göttliche Krafft vnd Allmacht/ sey mitgetheilet worden.

Sehet meine liebsten Glaubensgenossen/ so muß man die Calvinischen Brandfuchstein aus den Löchern treiben:

2. Fragt sie aber weiter / welcher / oder wie vieler Menschen Seligmacher Christus sey? Aller / Aller / Ingesampt / oder nur ettlicher / das ist/ der Gläubigen vnd Außgewählten? Da werden sie sich auch eine weilt reuspern/ ehe sie derb herauß brechen/ vnter dessen nun / well sie sich bedenck. n/ wollen wir zum Zehenden Artikel schreiten/ von jegigem Zustande Christi/ Da sind die Berlinischen Reformatores einmal getroffen vnd wagen sich mit der Calvinischen Zungen ins freye Feld/ da reden sie nun nicht mehr durch Sprichwort zu vns/ sondern bekennen öffentlich/ von diesem Artikel/ was andere Calvinisten ungeschwer lehren / Nämlich:

1. Das

1) Das Christus mit seinem Leib nicht mehr auff Erden sey/ wann sie nur darzu setzen/ räumlich / wie er zur zeit seines Wandels auff Erden gewesen / so hette es keinen Streit / Aber da glauben die Gesellen nicht/ das Christus mit seinem Leibe ullo modo vnd einiger weiß auff Erden sey/ Sondern:

2. Er sitze einmal zur rechten Hand Gottes/ von dannen er nicht ehe biß an Jüngsten Tag widerkommen werde.

3. Nach der Gottheit aber sey er allzeit bey vns.

4. Die Gegenwart seiner Gottheit sey vns auch nåch genug/waß er schon mit seinem Leibe nicht zu gegen sey.

5. Ja wann wir glaubten/ das Christus leiblich bey vns were/ So würde vns der höchste Trost engogen.

6. Vnd würd drümb die Persönliche Vereiniung beyder Naturen nicht getrennet/ ob schon Christus nicht mit der Menschlichen Natur als lenthalben sey/ wie mit der Göttlichen / 2c. Ich meine ja/ das heist dem malen eins frey laut Calvinisch geredet/ da darff man nun gar nicht mehr zweiffeln/ ob man neben einführung des Brocbrechens die Calvinische Lehr gedentk einzuschleiben/ Es ist leider allzuwar/ vnd offenbar/ Was die Calvinisten auff vns liegen/ das thun diese Confessionisten auch/ Als das wir solten lehren/ Christus sey leiblich / oder wie sie es meinen vnd auslegen/ leiblicher weiß/ räumlicher weise bey vns auff Erden/ Item / die Menschliche Natur sey so wol vnendlich als die Göttliche. Item : Christus könne nicht helfen/ er sey dann leiblich/ das ist/ leiblicher weiß bey vns.

Dergleichen vngerumbte Lehren vnserer keiner jemalin geredet oder geschrieben/ Sind die Calvinisten ehrlliche Leute/ so beweisen sie es auff einen kligen vnter den vnserigen / es lassen sich aber Ewer Christliche Lieb nicht iren/ das diese Geister so viel Spruch vnd Schrift bey diesem Artikel führen: Geschieht alles nur zumschein / das Christus gen Himmel warhafftig gefahren / das er zur Rechten Gottes sitze. das er zukünftig ein Richter der Lebendigen vnd der Todten/ das er auff Erden nit mehr räumlicher weise zu gegen/ Sondern die Welt verlassen / das

wir ihn nicht mehr auff die weise / wie die Armen / bey vns haben / das wissen wir vor / das glauben wir inniglich / das er im stand der Erniedrigung bald da / bald dort / vnd zwar raumllicher weise Nie mehr / dann an einem Ort zugleich gewesen / da haben wir allezeit bekandt. Auß diesem allen aber folget nicht / daß jetzt nur der halbe Christus seiner Kirchen gegenwertig sey / daß die Menschheit allein im Himmel / als an einem gewissen Ort sey / abgesondert von der Gottheit / die vberallges gegenwertig sey. Lieber wo stehets geschrieben / Ich bin bey euch biß an der Welt Ende / daß es heiße so viel / Ich / als GOTT / bin bey euch / als Mensch aber von euch / biß ans Ende der Welt. Allerliebste Evangelische Christen / nehmet ewer wahr in diesem Artikel / lasset euch vmb ewres Heils vnd Seligkeit willen die Calvinisten nicht einnehmen noch verführen.

Es ist in geringes / daß sie vns nur eines halben Christi Gegenwart auff Erden zugeben wollen / Ich hoff vnd weiß / mein IESVS / GOTT vnd Mensch / mein HERR / Gott vnd Bruder sey bey mir in allen meinen Nöthen / wie es aber zugehe / da laß ich mich vnd bekümmert: Selig / die da nicht sehen / vnd doch glauben. Genung mit wenigem / vom zehenden Artikel.

Weil in demselbigen die Berlinischen Calvinisten so laut geredet / sind sie so bald darüber heischer worden / wie auß dem elfften folgenden Artikel erscheineth / von der Krafft des Todes Christi / da reden sie gang / wie wir zu reden vnd zu lehren pflegen. Nehmen / wie der Wolff / Menschen Stimme an sich / ob sie die Schaffe desto eher zu sich locken / vnd in ihre Gemeinshafft bekommen möchten. Man muß es ihnen aber nicht gut seyn lassen / sonder frisch hinter ihnen her / vnd gefragt: Ihr Herren / säget mir bey ewren Gewissen / was haltet ihr davon / wann Zanchius in Miscellan. libro secundo pag. 280. wann Beza in Colloq. Mompelgart. pag. 513. vnd andere mehr schreiben vnd lehren:

Christus sey nicht für alle vnd jede Menschen in der ganzen Welt gestorben. Wann Beza in der Antwort auff das Colloq. Mompelgart. p. 216. schreibet: Es sey eine Gottlose / vnd Gotteslesterliche Lehre

Lehr/wann gelehret wird/das Christus für der ganzen Welt/ vnd also für aller Menschen Sünde genug gethan?

Welcher hat nun recht/ Beza oder Ihr/ oder stimmt Ihr beyde miteinander vber ein/vnd ist nur das der vnterscheid/das Beza öffentlich heraus gehet/Ihr aber der zeit es bedeneken traget/mit ihme vnd andern seines gleichens also zu reden? Antwortet ihr Herren/dann es erfordert die Nothdurfft/die Ehre Gottes/ vnd vieler Menschen Heil vnd Seligkeit.

Zum zwißfften handeln sie von der Gerechtigkeit des Glaubens so sein simpel vnd einfeltig/ als ob ihre Spießgesellen nie anders gelehret hetten. Weil aber diese Contelsions Schmiede bey vns Evangelischen nicht vnbillich im verdacht sind/ als ob sie arge Calvinisten weren/ so ist vns nicht für vbel zu halten/ daß wir sie abermaln scherffer fragen/ vnd bey ihnen vns erkündigen.

1. Was sie doch halten von ihres Patriarchen vnd Erzvaters Johannis Calvini Worten/ welcher in seinen Institut. lib. 2. cap. 17. sect. 1. also schreibet: Ich bekenne/ wann einer Christum schlecht/ vnd wie er an sich selbst hi/ dem Gericht Gottes entgegen setzen wolte/ daß der Verdienst keinen platz oder stat haben würde. Heißt das durch Christum gerecht werden/wann Christi Verdienst keinen platz hat für Gottes Gericht.

2. Was sie doch halten von ihres Zwinglij Lehr/ der in Expolie. fidei Christi. ad Reg. Christian. pag. 559. fac. 6 schreibet/ daß im ewigen Leben der König auch die Heyden/ Herculem, Theleum, Socratem, Aristidem, Antigonum, Numam, Camillum, &c. antreffet werde/ wie sind dann diese gerecht worden/ die an keinen Christum jemals geglaubet haben? Vnd wie gefelt den Berlinischen Calvinisten/ daß dieses fürgeben Zwinglij Rodolph Gualtherus in einer besondern Apologia vertheidiget/ so woln Sohnius in seiner Exegesi A. Coufel. pag. 428.

3. Was sie doch abermal halten von Calvini Lehr in Institut. lib. 3. cap. 14. sect. 21. & c. 16. sect. 1. da er schreibet: Der Mensch werde ohne Werck nicht gerecht/dz streitet schärffstracks wider die Berlinische Lehr.

4. Was sie halten darvon / daß eben dieses Theodorus Beza Volum 1. fol. 675. vnd Cunrad Pelicanus vber Leuid. 5. bestetigen / schreibende: Die Werck seyn nötig zur Seligkeit / Christen hetten vielerley weg die vergebung der Sünden zu erlangen / Nemlich / Almosen / vergebung der fehle des Nächsten / gute Werck der Liebe / vnd dergleichen.

5. Was sie darvon halten / das Johannes Piscator ihr Zunftgenosß gelehret in seiner neuen Bibel / daß der heilige Gehorsam Jesu Christi / vnd die Erfüllung des Gesetzes / die er geleistet / keine verdienliche vrsach sey der Rechtfertigung / vnd solcher Gehorsam Jesu Christi vns nicht selig mache? Besiße sein Analylin Epist. ad Rom. pag. 87. pag. 106. & 109. Hierauff wollen nun die Herrn Calvinisten vndschwert ihre meinung entdecken / ehe dann sie einen wollen zum befall ihrer Lehr bereden. Sie werden so nicht etwann zornig werden / daß wir sie so genau außfragen / Es ist gleichwol auch kein Kinderspiel / wann einer zu einer Religion / die sonderlich hochverdächtig ist / sich begeben solle.

Der dreyzehende Artikel lautet von den Kennzeichen des rechten Glaubens / Darvon eigentlich zwischen vns vnd den Calvinisten bißhero kein streit gewesen ist / man wolte dann diß dahin ziehen / daß sie allein denen / die Gott von Ewigkeit her erwöhlet / den wahren Glauben zuetgauen. Wir wollen aber den Punct für dißmal hinpassiren lassen.

Der vierzehende Artikel ist vom Ursprung des Glaubens. Da reden nun die Confessionisten gar geschmeidig vnd bescheiden darvon: Sie geben für / Gott habe die Predigt seines Worts darzu verordnet / den Glauben in vns zu wirken / das geschehen die Calvinisten nicht alle.

Sie sagen auch / daß der Glaube ein Gabe Gottes sey / welches vnlugbar: Endlich aber recken sie die langen Calvinischen Ohren herfür / wann sie sprechen: Den Glauben geb Gott wem er wolle / welches andere sein grob vnd ohne list also außsprechen: Der Glaube gehöret allein für die Außgewählten / **G D E** giebt den Glauben allein den Außgewählten / Beza Volum. 1. fol. 17. Zanch. in Miscel. pag. 189. vnd in folgendem Artikel pag. 39. 35. & 36. oder: **G D E** woll nicht / daß jederman glauben solle / wie D. Paraxus in Rettung seiner New-

Stadt

Stadelschen Bibel / pag. 103. die Pfälzer in gesamt in ihrem außsüßlichen Bericht / pag. 98. vnd andere mehr schreiben. Oder: Gott sage wol mit der Jungen durch die Diener des Evangelij / Er wolle daß die Gottlosen dem Evangelio glauben sollen / vnd wolle es doch nicht / daß sie glauben / wie Piscator schreibet / wider D. Schaffmannum Theol. 2). da doch Gott ernstlich begehret / daß alle an ihn glauben / Johan. 1. v. 7. vnd Buße thun sollen / Actor. 17. Der Glaube aber ist das fürnehmste Stück der Buß / Matth. 9. Cap. Vnd so Gott wil / das alle Menschen sollen selig werden / 1. Tit. 2. Daß nicht ein einziger Mensch verderbet / 2. Petr. 3. ohne den Glauben aber niemand Gott gefället / Hebr. 11. So folget ja vnwiderprechlich / Gottes Wille sey / das alle Menschen glauben sollen / vnd vbergehret er niemanden / dem er erwann den Glauben bloß nicht gönnen noch geben wolte / wann er die ordentlichen Mittel gebrauchet.

Sonsten verwundert mich nicht wenig / warumb die Herren Calvinisten zu Berlin in der Confession ihre meinung nicht offenbaret von dem Kinder Glauben / Ob sie es auch mit ihren Kottgesellen / vnd den Wldertaufern halten / das die getauften Kinder keinen warhaffteigen Glauben heuten / wie also Petrus Marthyr fol. 1533. Beza in Actis Colloq. Mompelgart. pag. 129. & Tom. 3. fol. 345. vnd andere mehr schreiben.

2. Ingleichen / daß sie nichts melden von der Frag / Ob die Kinder ihrer Eltern Glaub helffe zur Seligkeit / welches andere Calvinisten vns geschewet be Jahn / Zuförder ist Beza Respons. ad Acta Colloq. Mompelgart. part. 2 fol. 137. & Volum. 3. fol. 346. Da doch der Gerechte nicht eines fremdden / sondern seines Glaubens lebet / Jhabacuc am andern Capitel.

3. Endlichen / daß sie nichts melden hiervon / Ob den Außerwehleten der Glaub vnwiderufflich geschicket werde / also daß sie denselben nicht verlieren können?

Ich bin aber der meinung / das solche vnd dergleichen Calvinische Stückelein mit fleiß zurück geschoben / vnd biß auff andere bequemere zeit gespa-

gespart werden. Gleichwol kan es nicht schaden / daß man sich mit ihnen hiervon unterrede / vnd auch auß diesem Artikel sie prüfe vnd probe.

Zum funffzehenden kommet der Artikel von der Gnadenwahl: Da wir dem ewigen Gott danken / daß er nunmehr so weit mit den Calvisten kommen / daß sie sich der rauchen Wort / vnd abschewlichen Reden der jhrigen schemen / dörfen mit den selben nicht aufziehen / wollen jetzt von keinem geheimen blossen Rathschuß / von keinem heimlichen Decreto wissen sagen nichts. vom Decreto Reprobationis, wie Gott auß blossem Willen den meisten theil der Menschen zum ewigen Verdammniß verordnet habe. Nichts dergleichen findet sich in der Bellesmischen Confession, sondern sie gehen gar/gar/gar leiß / daß niemand merken solle / daß der Würgengel stillschweigend durchgehe. Damit aber ihr lieben Evangelischen Märcker hinter den rechten grund dßfalls kommen möget/so weren/meinem Rath vnd gut bedüncken / die Calvinisten zu Berlin zubefragen:

1. Was sie halten von Petri Martyris worten in locis fol. 859. Es sey offenbar / daß Gott nicht krefftig alle Menschen begreiffelig zu haben/Ob das Gottes Wort gemeh sey?

2. Was sie halten von den worten Bezae, volum. 3. fol. 410. vnd Respon. 2. ad Colloq. Mompelg. p. 68. 73. & 175. Gott biete ihren vielen an die Wohlthaten des Evangelij / Aber nicht zu dem Ende / daß sie derselben sollen theilhaftig werden.

3. Was sie abermals von seinen worten halten / da er spricht / p. 230. Wer den geheimen oder verborgenen Rathschuß oder Willen Gottes auffhebe / der hebe zugleich alle Gottes Verschung / ja Gott selbst auff.

4. Item Zanckij wort Tom. 1 pag. 73. wie ihnen die Fürkommen / wann er spricht: So viel den heimlichen verborgenen Willen Gottes anlanget / ist vnlaugbar. daß die Menschen nicht alle zu einerley Ende / vnd mit alichem Fürsatz von Gott beruffen seyn.

5. Insonderheit sind die Calvinischen Brandfuchs bey ihrem Gewissen zubefragen / Ob sie loben / billigen / vnd gut heißen / oder verwerffen

werffen vnd verdammen nachfolgende erschreckliche Wort ihrer Spiß
vnd Stotzgeßellen/ Als da Johannes Calvinus schreibet Institut. lib. 3.
cap. 21. sect. 21. Wir sagen / daß Gott in seinem ewigen vñwandelba-
ren Rathschluß einmal verordnet / welche er wolle selig machen / vñd
welche er zum verderben wolle verordnen. Dieser Rathschluß / so viel die
Außerwehleten belanget / gründet sich zwar auff die Barmherzigkeit
GOTTES / ohn alles ansehen der Würdigkeit des Menschlichen Ge-
schlechtes / die Verstoffung aber vñd Verdamnung belangend / wird für
denen / die Gott darzu verordnet / das Himmelreich zugesprochen / nach
dem gerechten / vñstrafflichen / aber auch zugleich vñbegreiflichen Ge-
richt Gottes. Vñd sect. 1. Die Menschen werden nicht alle auff einerley
art von Gott geschaffen / sondern etliche werden zum ewigen Leben / etli-
che zum ewigen Verdamnis verordnet / zu welchem ende nu einer geschaf-
fen / zum Leben oder Tode / zu dem Ende ist er auch versehen.

Beza in glossa Novi Test. Rom. 9 hat diese Wort : Gott hat
die verworffene Menschen / ehe denn sie geboren werden / ohn alles an-
sehawen oder betrachtung ihrer Vñwürdigkeit / zum Verderben verord-
net. Vñd die reden mit Paulo / Welche sagen : Gott habe etliche zum
gerechten Gericht erschaffen / welche sich aber an dieser Rede ergern / Die
geben ihre Vñgeschicklichkeit an Tag.

Eben der Beza saget in Colloq. Mompelg. pag. 517. Es sey
pantz vñd durchaus falsch / das Gott vñmb des Glaubens willen etliche
zum Verderben verordnet habe / der Vñglaub sey die Vñrsach nicht dar-
ran.

Hermannus Kennicher in seiner gülden Ketten / pag. 36. Der
höchste Richter aller Menschen / Gott / hat etliche vñnter den Menschen
in Christo zum ewigen Leben von Ewigkeit her erwehlet / etliche aber aus
gerechtem Gericht zum ewigen Tode verordnet. Pag. 37. sehet er dar-
auff : Der verstoffung kan aus der Schrift keine andere vñrsach seyn / als
der gerechte vñd vñwandelbare Wille Gottes / das er nemlichen in sei-
nem geheimen vñnd ewigen Rath etliche Menschen vñmb seines ge-
fallens willen / vñnd pur lauter von sich selbst zum ewigen Verdamnis
verordnet.

Dann die Sünde kan gar nicht die Ursach sein ihrer Verloffung. Und bald darauff sezt Menlicher: Man mus die ursach der verwerffung vnd verstoffung gar nicht in Menschen suchen/ sondern die fürnehmste. Ursach ist der freye vnd gerechte Wille Gottes. Im 126. Blat stehen diese erschreckliche Wort: Das ist der ewige vnd unwandelbare Wille Gottes/ das er etliche Menschen allein aus gnaden wohlte vnd selig mache/ etliche aber nach seinem gerechten Gerichte/ von seiner Gnade verjage vnd verdamme. Dieses ist in beyderseits Decret eigentlich / genaw vnd bloß der Wille Gottes/ vnd hat sonst durchaus keine andere ursache/ Jene mache Gott selig/ denn es gefelt ihm also / diese verdammet er/ denn es gefelt ihm auch also.

Georg Spindler in seinem Nötigen Bericht/ pag. 377. schreibt: Dieser Fürsag vnd Rath Gottes ist/ das Gott beständig vnd festiglich beschloffen hat/ das er in der Gnadenwahl etliche/ vnd zwar die meisten überhüpfen/ vnd sie in ihrer verderbten/ sündlichen Natur wolte liegen lassen. Und pag. 38). schreibt er: Dieses dienet darzu/ auff das nicht jemand in den Wahn gerathe/ als sey die Sünde eine Ursach der verwerffung.

Biß hleher ihrer Calvinischen Nottgefallen eigene Zeugniß/ Wie ihnen solche nun gefallen/ sind sie billich zubefragen.

Da wird den Herrn zu Berlin/ sorg ich/ abermal der Achem wollen aussen bleiben / Da werden sie auffschub nehmen/ Sächsische Frist zur Bedenckzeit bißgehren / oder dem einfältigen Mann ein Senff her machen/ das er nicht wisse/ wo er drinn oder draussen sey. Es verlohnet sich aber die Mühe/ das man wisse / was sie von erzelten Zeugnissen halten / damit man mercke was ihnen zu trawen sey oder nicht. Verdammen sie solche / so sind sie in diesem Punct etwas geschmeibiger vnnnd bescheldener/ als andere grobe Calvinisten / Jedoch ist zu befahren/ das sie endlich in der Hertzog mit einander überein kommen möchten.

Zuch Sechzehenden folget der Artikel von den Sacramenten / Aber/ Ach Gott wie elend/ wie schläffertig ist der tractat/ wie arglistig überhüpfen sie abermaln die notwendigsten Fragen: Als.

1. Was

1. Was für ein unterschied zwischen den Sacramenten. Altis vnd Neues Testaments sey?

2. Ob in den Sacramenten keine andere Gemelnschafft / Theilhaftigkeit vnd Niesung Christi sey / dann im Wort / vnd der Predigt des Evangelij.

3. Ob der Glaube zum wesen des Sacraments gehöre / vnd ein wesentlich Stück eines Sacraments sey.

Von denen Fragen möchte Ich die Berliner wol hören discurren / Da würden sie bald können erkennen werden / wie viel sie frömmere sein als andere Calvinisten. Aber sie riechen Feuer / drumb sagen sie sich aus / vnd bleiben mit solchen Puncten lieber dabeim / die Leut möchten es sonst mit Händen greiffen / wie sie sein. Wann ich aber nahen bey ihnen wer / oder wann sie mich zu ihrer vermeintlich Reformirten Lehr zu bringen sich unterfangen wollten / so müsten sie mir mit der Sprach herauff / vnd von Puncten zu Puncten deutlicher Antwort geben / ehe wol Ich ihnen vom Halß nicht lassen / Vnd weil sie dann in ihrem Bekantniß sprechen / das Gott durch die Sacramenta seine Gnade fürgebildet / bekräftiget vnd versiegelt / so sind sie ernstlich zu befragen / was sie halten davon :

1. Das Zwingel in Ratione fidei sect. 7. schreibet : Ich glaube / vnd weiß / das die heiligen Sacramenta so gar keine Gnad mittheilen / das sie auch keine zur-stelle bringen.

2. Vnd das er Tom. 2. fol. 63. schreibet / das die Sacramenta den Glauben weder stercken / noch vns im selbigen gewiß machen können.

3. Item das Petrus Martyr / in Locis fol. 155. schreibet : Das mus geglaubet werden / das die Sacrament keines weges vns mit Christo vereinigen.

4. Item das Theod. Beza part. 2. Resp. ad A. Colloq. fol. 115. 116. 117. schreibet : Es sey ein stinckender Päpstscher Irrthumb / wann wir die Sacrament für Mittel halten / dareurch vns die Gnade Gottes gegeben werde. Item : Man müsse den Sacramenten nicht das geringste mehr einräumen / darzu sie nügen / dann das sie Bedeutungen seyn.

Wie reumen sich die Wort/ dieser grossen Wunderleute auff die jezige kurze Confession?

Sehet nur meine liebste Evangelische Christen/wie diese Leute so arglistig / euch zu fangen/ sich in lauter Engel des Lichts verstellen können?

Nun lasset ons schreiten fürs siebenzehende zu der H. Tauff/ Da ist die Confession /wie sehr sie sich auch zu bergen gedencet/ doch recht Calvinisch/ dann es stehet außdrücklich/ von der Tauffe werde darumb gesagt / das sie ons selig mache/ Weil sie diese Gabigen ons Gläuben anbieten/ sie sey nur ein Zeichen vnd Siegel der Gnaden Gottes. Item wo nicht ein Prediger tauffe/ so solle man das Kind ehe vngetaufft lassen pag. 53. Daraus männiglich zu spüren/ das dieses alles auff dem Calvinischen schlag gehe. Je dennoch aber haben sie auch in diesem Punct viel grobe Spän anderer Calvinisten mit fleiß vbergangen/ vnd solcher jez mit keinem Worte erwehnen wollen.

Als insonderheit/ 1. Ob ein Kind eines gläubigen Christen schon vor der Tauff in Gnadenbund Gottes sey?

2. Ob die Tauffe auch eufferlich nötig zur Seligkeit?

3. Ob sie die Thür oder Eingang sey in die Christliche Kirchen?

4. Ob es alle Kinder helffe/ das sie getaufft seyn?

5. Ob die Kinder also bald die Krafft der Tauffe empfangen/ Oder erstliche nur viel Jahr hernach?

6. Ob zweyerley Tauff sey/ ein innerliche vnd ein eufferliche/ Wie alle Calvinisten wider S. Pauli Wort/ Es ist eine Tauff/ zu schreiben pflegen?

7. Ob es nachgelassen/ an stat des Wassers/ etwas anders in der Tauff zugebrauchen?

8. Ob es besser wer/ das der Teuffel/ so er nur im Predigamt were/ selbst tauffe/ als eine Christliche Weibes Person?

9. Ob die Tauffe nur ein Lösung vnd Kennzeichen sey der wahren Gliedmassen der Kirchen/ wie ein Wünschappen nur ein Kennzeichen ist der Klosterleute.

10. Was

10 Was sie davon halten/ das welche Gott nie erwehlet/nimmermehr mit den Glauben vnd H. Geist begabet werden / wann sie gleich tausentmal mit der eusserlichen Lauffe getauffet würden? Item: Die tausent Kinder würden getaufft/die nimmermehr widergeboren/sondern ewig verlohren würden.

Von diesen vnd dergleichen Puncten heften unsere Berliner billlich ihr Bekänntniß thun sollen. Aber es ist ihnen nie gelegen gewesen/Sie haben zur sonderlichen Zweck ein solch stümpel Bekänntniß außfligen lassen damit die Einfältigen desto eher beredet würden / man wol keine Calvinische Lehr in die Chur vnd Marck Brandenburg einführen.

Der Achgehende Artikel ist von dem heiligen Nachtmal. Da bedarffes nun zwar keines erinnerns/ das die ConfeSSIONisten ganz vnnnd gar den Sacramentrischen/Zwinglischen vnd Calvinischen Irrthum ergeben seyn. Dann sie sind allzuklar vnd offenbar darinnen zu befinden. Gleichwol aber/wann sie ein rechte vollstendige ConfeSSION vnd Bekänntnis auch von diesem hohen Hauptartikel heiten thun wollen/solten sie billlich außführlicher von Sachen gehandelt / vnnnd sich erkläret haben.

Erstlich/was sie von den Worten der Einsegung Christi halten / Ob sie solche für das einige Fundament vnd Hauptgrund des ganzen Wercks erkennen/ oder ob sie mit andern Calvinisten solche verwerffen/ vnd nicht zugeben wollen/ das der Beweis darauß genommen werden solle?

Ob sie es Zwinglisch gut heißen/ das er geschrieben lib. de verâ & falsâ rehig. pag. 267. Er verlasse sich im Handel vom Abendmahl gar nichts auff die Wort der Einsegung. Item Calvino/ das der gesagete Der Beweis aus Christi Worten sey gar zweiffelhafftig.

2 Ob sie mit andern Calvinisten des Zwingels Traum für heilig vnd gut halten?

3 Ob das Wörtlein/Ist/ nicht anders heiße als: Bedeut.

4 Ob das Leib vnd Blut hie vndermeintliche zeichen des Leibs vnd Bluts nur heißen?

5 Ob

5 Ob essen so viel heiße / als glauben. Trinken auch so viel heiße / als glauben / etc.

Von diesen vnd andern heften sie billich deutlicher reden sollen / wir lassen es aber auff ihre verantwortung gestellet seyn. Warnen vnter dessen männiglich / vnd bitten vmb Jesu Christi willen / dieser Confession nicht bey zustrechten. Dann sie nimmet vns im Abendmahl den besten Kern / sie wil / das der Herr nur ein Gedechniß seines Leib / vnd Bluts / vnd nicht eine warhafftige Messung desselbigen gestiftet habe. Sie lehret / daß Mündliche essen des Fleisches Christi sey kein nützig / Wann es nun von einem Capernatitischen essen verstanden würde / hette es seinen weg / Aber wann sie es von der Sacramentlichen Messung / da wir zwar mit dem Mund / aber nicht mündlicher / sondern Gott be-
fandter vber natürlicher weise den Leib vnd Blut des Herrn empfangen / essen vnd trinken / wollen verstanden haben / So ist diese Rede abschewlich / vnd vberaus Gotteslesterlich. Es lasse sich kein Christlich Herz bereben / daß wenig an der mündlichen Messung im Abendmahl gelegen seye.

Die Calvinisten riechten vns ein Mündlich essen vnd trinken an / gleich als ob wir ihnen sollten / Christus würd mit dem Mund mündlicher weise verschlungen / zu kewe / zu fleischet / etc. Das aber sey ferne / Behüt vns die heilige Dreyfaltigkeit für diesen Greweln. Zu der mündlichen Messung aber bekennen wir vns Kräfte welcher wir glauben / daß mit vnd neben Brodt vnd Wein wir den waren Leib vnd Blut Jesu Christi warhafftig essen vnd trinken / Allermaßen Christus Jesus selber geredet vnd gestiftet hat. Vder Calvinische Teuffel sucht viel in diesem Art. 1. / Wie gern wolte er / daß die Leute Christum zum Lügen machten / wie gern machte er sie zweiffelhaftig an Christi Worten / Wie gerne nehme er das Wesen vnd den besten Kern weg auß diesem Sacrament?

Folget der neunzehende Punct von den eusserlichen Ceremonien der Sacramenten / Darvon sie schreiben / daß kein Mensch macht habe / dies selbigen zu endern / sondern man sol es machen / wie es Christus befohle.
Nun

Nun lassen wir diese Regel gern zu/ in denen Ceremonien / die zu dem Wesen den Sacrament gehören: Folgen solcher Regel weit/ weit/ weit besser vnd irerlicher als die Calvinisten. Das aber alle vnd jede Ceremonien eigentlich / wie bey der ersten Handlung der beyden Sacramenten/ fortan/ vnd ewig sollen gehalten werden/ darzu bringet vns keine Noth/ kein Gottes Gebot / Die Calvinisten selbst halten das nicht. Dann sie teuffen die Ihrigen nicht im Jordan / sie rauchen ihre Teufflinge nicht gar ein in das Wasser: Sie halten das Abendmal nicht in einem Gasthaus/ nicht zur nacht/ nicht nur mit zwölff Jüngern/ vnd so fortan/ Derwegen sie ihre Regel nicht ins gemein auff alles extendiren vnd ziehen können.

Den Exorcismum betreffend / wann sie kein andere Drsach wider denselbigen haben/ als das der Herr Christus nicht befohlen / ihn zugebrauchen bey der Tauff/ ist es wol ein schlechter Einwurf: Dann auch Christus nicht befohlen/ daß man bey der Tauff einem Kind einen gewissen Namen geben / daß man ein Gebet ablesen/ das man Waten bitten solle/ etc. Gleichwol geschichets / vnd thun solches nicht allein wir einfeltige Lutherische / sondern auch die Hoherleuchteren Calvinisten.

Wir vngrund beüchtigen vns aber diese Geißer/ als ob wir lehren/ das die vngetaufften Kinder den Teuffel/ Nemlich leibhaftig/ in sich herten/ sie sind doch vielmals omb dieser Lügen willen weidlich abgedroschen worden/ noch kommen sie jauner wider.

Die alte Lehre von der Kinder anererbten Heiligkeit ist nicht werth/ das ein wort mehr drauff geantwortet werde.

Unsere im Abendmal bißhero gebrauchte runde Oblaten betreffend / ist es nicht war/ das sie der Papsst zum ersten gestiftet: Sie sind allbereit noch vor dem Papsst/ vnd schon zun zeiten Epiphanijs im Brauch in der Kirchen Gottes gewesen/ vnd hindert nichts/ ob sie schon der Papsst hernach auch gebrauchet / Sonsten weil man im Papsstumb den Psalter vnd die Bibel gleicher gestalt gebrauchet/ so müsten dieselbigen auch aufgemustert werden.

Sie sagen/ man sol Brodnemen. Ist dann eine solche Oblat kein Brod? Sagts ihr Calvinisten/ vnd sagts nicht liederlich/ wie ihr zu thun pfleget/ Sondern bey ewrem Gewissen / warumb es kein Brod seyn könne. Es ist ja Weizenbrod/ Es ist süß Brod/ Es ist warhafftig Brod/ aus Wasser vnd Meel gefneten vnd gebacken / alle wesentliche Stück eines Brods sind bey diesen Oblaten zu finden. Vnd wo sehet es dann so eigentlich geschrieben/ was für art vnd form des Brods wir gebrauchen sollen? Werden die Calvinisten ihnen eine Stauff in Himmels darmit barwen/ das sie ein dicken/ grossen/ runden/ oder viereckichten Fladen / oder Laib Brods

Brods in der ausspendung gebrauchen/so wollen wir ihnen es gerne gönnen. Ihr elenden Leute aber/ ihr Mückenfeuer/ ihr Camelswoerflucker / wie das ihr nicht so sehr eiffert umb das Wesen vnd Gegenwart des Leibs vnd Bluts Jesu Christi/ als umb die art des Brods im Abendmal? Woran ist mehr gelegen? Schmet euch in eure Herzen / das ihr mit solchen Sachen bey so hellem Licht des Evangelij aufgezozen kommet.

Ferner sprechen sie/ Wir lassen das Brod nicht ganz austheilen / wie der Paps die runden Hostien ganz ausztheilen gestiftet hat/ Sondern wir lassen das Brod brechen/ wie es Christus hat befohlen/zur Gedächtnis/ das der Tempel seines Leibes für vns zerbrochen sey worden.

Das ist nun der Haupt Ceremonien eine / umb welche die Calvinisten eine zeit her so hoch geeiffert haben. Daß man nemlichen das Brod brechen solle.

Nun ist kein Zweifel/ die Christlichen Evangelischen Märcker werden allbereit genug berichtet seyn / was von dem Brodbrechen zu halten / Nemlichen/

So vrtheilt Beza selb. Epist. 2. Wer das Brod breche/der thue nicht vnrecht: Wer es nicht breche / sondern solche Oblaten auftheile/der thue auch nicht vnrecht. Dann ob zwar der *Hexer* im ersten Abendmal das Brod / so auff dem Tische gelegen / in unterschiedene Stück gebrochen/ so hat er es doch zu keinem andern ende gethan / dann das jeglicher vnter den Jüngern sein theil haben / vnd genießten möchte. Sonsten wo allbereit solche Stücklein weren vorhanden gewest / hette es keines andern brechens bedorfft / Sondern weren dieselben nur der rey nach ausgetheilet worden. Dahero es nichts / vnd ganz vnd gar nichts auff sich hat/wann wir schon heutiges Tages bey vnserm Abendmal nicht einen gangen Leib Brods nemen / vnd denselben in stück zutheilen.

Gesetz aber/ das Calvinische Brodbrechen sey ganz vnd hochnödig/ so laßet euch/ ihr lieben Evangelischen Märcker / diese Leute etwas gewisses darvon berichten/ weil vnter ihnen selbst noch ein grosser zwiespalt hierdon ist/ wie ihnen *D. Menzerus* es artig auffgestochen hat. Dann etliche vnter ihnen lassen die runden Oblaten passiren/zubrechen es aber vnvermercket zwischen den Fingern/vñ legē es den Communicanten also in den Mund. Andere brauchen die runden Oblaten vnzerknirscht/ gleich wie wir / vnd sind doch ihrem bedüncken nach auch gut reformirt vnd Calvinisch.

Beza selb sagt dies. Andere sagen/ man müsse zur Communion nur ein Brod nemen / vnd das selbe in so viel Stück/ als Communicanten sind/ zutheilen.

Epist. 2. Andere sprechen/ Es liege daran nichts / man möge wol mehr Brod zu einer Communion nemen / nur das dieselben auch alle zubrochen / vnd nicht ganz außgetheilet werden. Etliche

Etliche die streiten nun / man sol das Brod mit einem Messer zuschneiden /
vnd urtheilen.

Anderer wollen / das es mit den Händen gebrochen werde.

Etliche schneiden die Kuchen oder Becken in der Handlung.

Etliche vor der Handlung / vnd brechen es hernach mit den Fingern.

Etliche sagen / das Brodbrechen gehöre zur Substanz vnd zum Wesen des
Abendmals.

Anderer Calvinisten sagen pur lauter Nein darzu / heißen es einen feinen
Wolstand.

Etliche enffern dermassen starck über dem Brodbrechen / das sie lehren / ohne
dasselbe könne kein warhafftes Abendmal gehalten werden.

Anderer sind gelinder / sprechen / es könne wol das warhaffte Abendmal ohne *Ist Weze*
Brodbrechen gehalten werden / Aber es sey nicht ganz vnd vollkommen / Es sey et-
was mangelhafftig / Gleich wie ein Mensch / dem etwan ein Ohr / ein Hand / ein *Epist. 2.*
Fuß / ein Arm mangle: Der sey zwar / vnd bleib ein warer Mensch / Aber gleich-
wol hab er einen Mangel.

Etliche sagen / das brechen des Brods sey nöthig / anzuzeigen / wie der Tem-
pel des Leibes Christi für vns zubrochen worden.

Anderer streiten wider diese Bedeutung hefftig / wollen sie durchaus nicht
zugeben / weil von Christo stehe / das ihm kein Wein zubrochen worden / Joh. 19. ver-
mögd des Vorbildes / im Osterlamb / Exod. 12. Num. 9.

Etliche legen das Brod dem Communicanten in den Mund / andere geben
es ihme selbst in die Hände.

Weiln sie dann biß Dato / vnd auff gegenwertige stunde noch keiner gewis-
sen Ordnung / wie das Abendmal vnter vnd bey ihnen / in allen solchen Reformir-
ten Kirchen soll gehalten werden / einhelliglich sich veraltichen / Ist nicht die höch-
ste vnbilligkeit / das sie vns Evangelischen Kirchen Ordnungen fürschräben / vn-
ter ihr Joch vns gefangen nemen / ober vnser Gewissen herrschen / vnd der Christ-
lichen Freyheit vns berauben wollen.

Dencket ihm nach / ihr lieben Evangelischen Märcker / auff was schwachen
Weinen das Calvinische Brodbrechen stehe / vnd wie sie selbst vntereinander so
ganz vngleich in diesem Handel reden / thun vnd lehren. Ich sage noch einmal / ist
das Brodbrechen ein wesentlich stück des Abendmals / vnd kan kein recht Abend-
mal gehalten werden / man breche dann das Brod eben auff solche art / vnd weiße
wie Christus es gebrochen hat / (Wiewol auch die Calvinisten selbst noch nicht
wissen / ob der Herr mit einem Messer / oder mit der Hand die Stüek gemacher) so
muß auch das zum Wesen der Tauff gehören / daß man eben also tauffe / wie

Das Ex-
empel
wirft Bez
zu selb de
rig. dis
Calvini-
nis für /
Epst. 2.

Johannes / wie die Aposteln / vnd ihre erste Nachfolger getauft haben / Ja wie Christus befohlen hat zu thun. Der hat nun aber gesagt: *Baptizare*, Teuffet/ welches heist eigentlich ins Wasser tauchen/ wie die Calvinisten gestehen müssen. Vñ Johannes hat seine Teufflinge in den Jordan getaucht: Die Aposteln vnd die erste Kirck hats auch also gemacht.

Folget nun daher/ Weil wir die Menschen nicht ins Wasser tauchen/ sondern nur mit Wasser besprenget/ das wir nicht recht Tauffen? Nein/ Nein/ werden die Calvinisten sagen/das ist ein mittel ding/wann nur Wasser gebraucht wird/ es werde gleich der Teuffling nein gedaucht oder darnit besprenzt/ so ist es ebe eins. Ey-wolan / warumb sol es dann nicht gleich gelten/ man neme groß oder klein Brod/ man breche es vor oder in der Handlung/ wann nur Brodt genommen/gesegnet/ vnd den Communicanten aufgetheilet wird? Trög/ das die Calvinisten dieses Gleichniß von der Tauff vmbstoßen sollen.

Endlich vnd zum zmanzigsten/ ist zu der Berlinischen Confession hinan geklickt der Artikel von vnbillicher stümmelung der zehen Gebot Gottes/Da sie sprechen: Kein Mensch habe macht / das Gesez Gottes zu endern/ zu mehrren vnd zu mindern. Behüte Gott/ wie klug ding ist das? Wer hat jemaln vnter vns anders gelehret? Was darff es daher Erinnerung? Darzu sprechen sie: Auff das man wisse/Es gebüre keinem Christen/ das er die zehen Gebot Gottes stümmele/wie sie der Papp zu Rom gestümmelt / vnd das Gebot von den Bildern ausgekracht hat / darnit der gemeine Mann nicht mercke / das sein Bilder vnd Gößenwerck von Gott verboten were.

Da haben wir abermals ein Stück der Calvinischen erleuchtung/ mit Namen eifern sie wider den Papp/ vnd heimlich stechen sie vnsern lieben Catechisum Luther an/ weil bey dem ersten Gebot die Wort von den Bildern aussen gelassen worden/ das sol heißen das Gesez Gottes zustümmelt. O ihr heillosen Stümpfer vnd Heuchler/wann ihr nicht ganz das Testament Jesu Christi mit Füßen-treter? Wann ihr nicht ein solch Hochwürdig Sacrament dermassen zustümmeln thetet/ das ihr den besten Theil/ die warhafftige Gegenwart vnd Niesung des Leibs vnd Bluts Jesu Christi daraus nemet / da hielt ich was von erwer Andacht vnd Gottseligkeit.

Was der Papp gethan/ sicht vns nichts an/ Aber vnser Herr Lutherus hat die wort in seinem Kinder Catechismo auch aussen gelassen / vnd kan doch daher keiner zustümmelung des Gesezes beschuldiget werden. Sein Intent war / die fürnehmsten Wort der zehen Gebot auffz fürhest den Kindern fürzutragen / wie im neuen Testament erste Gebot gar auffz fürhest von dem H. Geist selbst ange-

gogen

jozen werden. Als zum Exempel bey Mose im andern Buch am 20. Cap. lauten die Wort des vierden Gebots also : Du solst deinen Vater vnd deine Mutter ehren/auff das du lange lebest in Lande/ das dir der Herr dein GOTT giebt. Dieses Gebot heilet Christus den Pharisaeern vnd Schrifftgelehrten für : Er setzt aber nicht mehr dann diese Wort : GOTT hat geboten/ Du solt Vater vnd Mutter ehren/ Matth. 15. v. 4. Marc. 7. v. 10. Luc. 18. v. 20. Muß es drumb etne zusümmelung des Gesetzes heißen / weil die andern wort nicht dabey stehen ? Haben die drey Euangelisten das Gesetz zusümmelt / weil keiner vnter ihnen mehr dann die wenige wort gesetzt : Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren ?

Also die zwey letzten Gebot sind im Mose eben weitläufftig : Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibes/ noch seines Knechts/ noch seiner Magd/ noch seines Ochsen/ noch seines Esels/ noch alles/ was sein Nechster hat. Wie erzehlet aber Sanct Paulus diese zwey Gebot ? Gar sehr kurz / vnd nur mit diesen vier wenigen Worten : Laß dich nit gelüsten. Oder in seiner sprach nur mit diesen zwey Worten: *concupisces* : Im Latein auch mit zweyen Worten : *Non concupisces*. Soll nun ein Calvinischer Schmechterer drumb her seyn vnd sagen/ das Paulus das Gesetz GOTTES zusümmelt habe/ weil er nicht darzu gesetzt / weissen man sich nicht gelüsten lassen solle ?

Ebenmessige gelegenheit hat es nun mit dem ersten Gebot / wann ich sag : Du solt keine andere Götter haben/ neben dem einigen GOTT : So ist schon genug/ so folgerts für sich selbst/ das alle Götzen vnd Abgötterey / wie sie Nahmen haben/ verboren seyn/ vnd ist keine zusümmelung des Gesetzes / wann gleich nicht alle wort von den Kindern außwendig gelehret werden.

Hoch ist es aber sich zuverwundern/ das diese erleuchte Leute nicht auch die zehlung der Gebot Gottes mit eingebracht/ vnd es vnter die nothwendigen Glaubens-Artickel/ wie andere Calvinisten gesetzt haben. Ist aber vielleicht anderer wichtiger Geschäfte wegen vergessen worden. Vnd also sehet ihr lieben Evangelischen Märcker/ was das für eine Confession vnd Glaubensbekänntniß sey / so man euch beyzubringen gedencet. Hütet euch vmb Gottes Ehre willen dafür / als für Schlangengiffte/ vnd dem ewigen Todt/ *Mors molla hac* : Wer von diesem Calvinischen Gerichte ist/ der ist gewiß den bitteren Todt / lasset euch nichts anfechten/ das man saget : Die Confession ließe ihm belieben die Kron Engelland/ Chur Pfalz/ Chur Brandenburg/ Ertliche fürneme Fürsten vnd Stände des Reichs : Schweiz/ Niederland vnd andere.

Dann erstlichen / so ist diese Bekänntniß eigentlich nur ein Particular Confession/

fession/die nicht von obgedachten allen angenommen/ vnd für richtig vnd vollkommen erkennet worden.

Fürs andere/ wann wir wolten dem grossen hauffen folgen/ so hat der Papst weit ein mehrern Anhang als die Calvinisten? Der Türck auch? vnd nicht geringe/ sondern hohes Standes Personen gleicher gestalt. Müßten wir drumb ihnen beysallen? Ein jeder muß für sich rechen schaffte geben / wie vnd was er geglaubt hat.

Wann aber in vns gedrungen würde/ wir solten auch Calvinisch werden? Was da zu thun? mücht jemand fragen.

Das wird der fromme löbliche Churfürst zu Brandenburg nitnimmermehr thun: Geschehe es aber vnter Ihrer Churfürstl. Gn. Namen von bösen Leuten/ so muß man ordentliche mittel gebrauchen / sehen / suppliciren vnd bitten / daß kein Bedrängniß der Gewissen erfolgen mög/ wie man sich also oftmalen hab verlauten lassen.

Ja wann aber einem solche Calvinische Bücher vnd Tractat jimmer gegeben werden/ wie leicht verwirret sich ein Einfeltiger drinnen?

Das geben kan zwar nicht verboten werden: Aber niemand ist gezwungen zum nehmen: Vnd wann er es schon nimmet/ sehet doch bey ihm / ob ers lesen wolle / Er kan wol sagen / das er bey seiner Evangelischen lutherischen Einsalt vnd Catechismo verbleibe. Solche Streitschriften seyn ihm zu hoch/ wie dann freilich nicht ein jeder/ der sonderlich nicht wol belesen vnd gegründet ist/ sich darzu wagen/ vnd der Calvinisten betriegliche Schriften lesen solle. Dann nicht ein jeder die Gabe hat / zu dise erniren vnd zu prüfen / Sondern mancher hernach lästern wird/ das er meinert/ es sey lieblich von dem Calvinischen Baum zu essen.

Wann aber die Cangeln allenthalben mit den Calvinisten besetzt würden/ wie da zu thun/ solte man ihre Predigten nicht besuchen?

Eines solchen gewalts wollen zu höchstgedachter Churfürstl. Gn. zu Brandenburg wir vns auch in Ewigkeit nicht versehen / die Calvinisten zwar werden sich dahin eufferist bemühen. Aber / ob G. D. wil / nicht enden / der Allmächtige wird zu rechter zeit wol ins Spiel greiffen. Sonsten ist es nicht ohne/ das es besser/ Mann zu Haus im Geist des H. Ern Sontag halte / Wie Johannes sager in der Offenbarung am ersten Cap. als das man den Calvinischen Fröschen zuhören solle.

Darff

Darff man sich auch wol mit einem Calvinischen Lehrer in ein
disputat einlassen?

Wer ihnen gewachsen ist/ vnd einen heilsamen Zweck für sich hat/ der mag es wol thun. Sonsten ist es besser/ man stehe sie / man weide sie / wie man nur kan vnd mag/ man lasse sich den Käsel vnd Fürwitz nicht einnehmen/ etwas neues von ihnen zu hören vnd zu sehen / Sonsten ist es bald geschehen/das sie einen verführen.

Als sich Eva mit dem Teuffel ins disputiren einließ/ war ihr die Schlang viel zu listig/ Sie können sich dermassen zuschmeicheln/ vnd solche Heiligkeit fürgeben/das der einfeltige leichtlich kan verführt werden.

Auff den cuffersten fall/wann einer von ihnen so sehr gereizet vnd geplaget würde/ ist es billich/das ein Christ seinen Evangelischen Seelsorger darzu neme/ vnd ohn desselben/ als seines Hirrens beyseyn/ sich mit dem Wolfe nichts einlasse.

Ist etwan ferner was zu erinnern?

Dieses/ Geliebte Glaubensgenossen in Christo/ erinnere ich noch treu vnd herzlich/Es sey bey jegigem betrübten Zustande nötig/ das nechst Christlicher Gedult fleißig von den Evangelischen Christen geberet werde/GDit wolle sich seiner Herde selbst annemen: Er wolle allen schädlichen Practicken des Teuffels vnd seiner Werkzeug steuren vnd wehren/ Er wolle sein Licht nicht gar in der löblichen Marck ausleichen lassen / Er wolle alle Evangelische rechtgleubige Christen hohes vnd niedriges Standes/die ihre Knie für dem Calvinischen Daal noch nie gebogen haben/ in warer Beständigkeit/bis an ihr Ende erhalten. Er wolle der Obrigkeit Herr so regieren/ leiten vnd führen/ das sie von bösen Leuten nicht hinderfrohchen werde/ vnd vnter der Obrigkeit Schutz alle Vnterthanen ein geruhiges (das ist/ in Religion vnd Propphan Sachen unbedringtes) vnd stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Er wolle die verirrtten vnd verwirrtten wider zu recht/ vnd zur vorigen Erkenntnis der Wahrheit bringen.

Fürs andere/ so seyn alle Evangelische Christen erinnert/ das sie jeko begierig seyn nach der lautern Milch/ das sie die Evangelischen Prediaten lieb vnd werth halten/ sich darzu dringen / vnd ob der Himmelspeife ihnen ja nicht eckeln lassen. Das wird GDIT gefallen/ vnd wird er desto lieber mit seinem Herd/ Gewer vnd Getelt/ noch in der Marck dem Teuffel zu troh vnd verdriss sich auffhalten. Dann er kan herrschen mitten vnter seinen Feinden/vnd der H E R X Jesus fürchtet sich für den Calvinisten gar nicht. Er kan vnd wird für ihrem schnarchen vnd poltern wol bleiben.

Fürs

Sirs dritte/ man gebe ja fleißig achtung auff die liebe Jugend / was ihnen für *Præceptores* fürgestellt / in was Schulen sie gethan / welch ein Catechismus ihnen eingebilbet / vnd wohin sie verschicket werden. Ach wann manche Eltern darauff fleißig gesehen hetten / so heuffig würd das Calvinische Geschmeiß sich nicht ausgebreitet haben. Sie machen sich jetzt nur an die Jugend/ vnd dencken/ dieselbige sey wie ein weich Wachs/ darein man alles drücken vnd bilden könne.

Wol nun denen Eltern/ Verwandren vnd Vormündern / die nicht nur auff der Jugend leibliche Wolsahrt / auff ihre Sitten/ Künst/ Geschickligkeit/ Reichthumb/ Zunehmen/ Ehre vnd dergleichen / Sondern zuförderist auff ihre Seele/ das ist/ auff die rechte Religion sehen / vnd auff alle Mittel / durch welche dieselbe mag in der Jugend gepflanzet/ vnd auff's tieffste eingewurkelt werden.

Wie mancher ehrlicher alter vom Adel muß weinen / daß ober allen angewandren fleiß dennoch sein Kind/ sein Erb/ sein Sohn/ Calvinisch worden ?

Was wil dann erst werden / wann kein fleiß vnd kein fürsichtigkeit bey der lieben Jugend gebräucher vnd angewandt wird ? Diese Erinnerung wollen ja Christliche Herzen fleißig mercken.

Verhenget Gott was ferners ober vns/ so wollen vnd sollen wir des Herrn Zorn gedültig tragen / dann wir haben ihn gesündigtet / Er wird vns nicht mehr aufflegen/ als wir ertragen mögen / Sondern den Feind zu rechter Zeit vnter vnser Füsse treten.

Welches zu diesem mal an ewer Christliche Lieb Ich dringenden Gewissens halben zuschreiben nicht vmbgehen können. Ich diene allen frommen Evangelischen Lutherischen Herzen weiter / wie Ich nur kan vnd mag.

Die Gnade vnser Herr Jesu Christi/ die liebe Gottes/ vnd die Gemeinschaft des H. Geistes sey vnd bleib bey vns allen vnd jeden/ jetzt vnd allezeit/
A M E N / A M E N.

E N D E.



154466

ULB Halle

3

002 815 109



Sb.

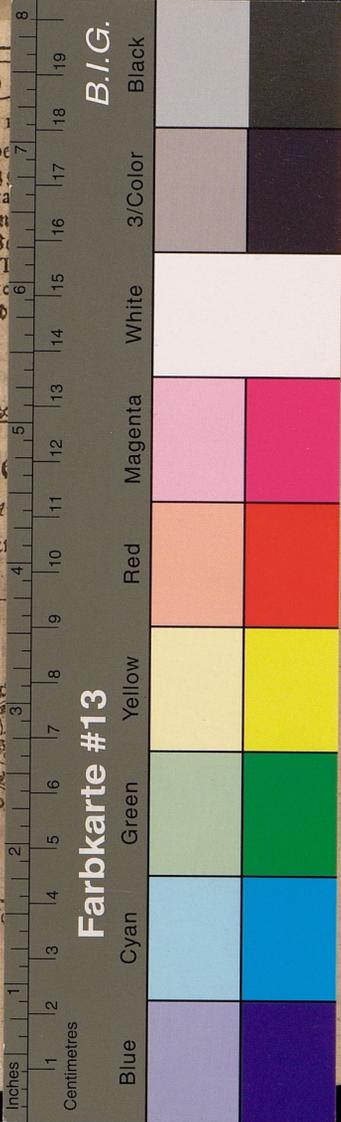
AB 154466

VD 17



Faint handwritten text, possibly a title or description, written in a cursive script. The text is mostly illegible due to fading and the age of the paper.





D. Hoe / Churfürstl. Sächs. Ober-
hoffpredigers zu Dresden /

Zu vermeidliche / vnd
vmb Gottes Ehre willen trewer-
hige Erinnerung /

An alle rechte Evangelische / eysert-
ge Lutherische Christen / so zu Berlin / vnnnd son-
sten in der Chur vnd Mark Brandenburg sich auffhalten /
dab sie ja vnd ihres Heils vnnnd Seelen Seligkeit willen
sich mit dem Calvinschen hochschädlichen Seelengift /
vnnnd der newlichst außgegangenen Stempel
Confession, auff keinerley wiß noch
weg einnemen lassen.

Gestellet vnd in Druck verfertiget.



Magdeburg /

Bedruckt durch Joachim Bödel. Anno 1614.

5.